Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 59. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag 11. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1880.

Das Nebenbahnsystem.

Einen wesentlichen Bestandtheil der Eisenbahnpolitik unserer Staatsregierung bildet der Plan, die großen Verkehrswege auch für die seitab liegenden kleineren Orte durch die Anlage von Bahnen zweiter Ordnung nutzbar zu machen und dadurch den wirthschaftlichen Interessen bisher weniger bevorzugter Gegenden zu Hilfe zu kommen. So lange das Eisenbahnwesen fast ausschließlich in den Händen von Privatgesellschaften war, wurde auf die Verbindung der wirthschaftlich unbedeutenderen Orte mit den großen Linien nur wenig Rücksicht genommen: denn die Privatgesellschaften kannten kein anderes Interesse als das der Rentabilität, und da im Großen und Ganzen bei Anlage von Nebenbahnen dieses Interesse nicht seine volle Befriedigung findet, blieben viele Gegenden ohne den Segen einer nahen Berührung mit den großen Verkehrswegen. Erst seitdem der Staat die Eisenbahnen in seinen Besitz genommen, kann er jene früher vernachlässigten Interessen befriedigen. Für den Staat ist das finanzielle Interesse nicht der ausschließlich leitende Gesichtspunkt bei dem Bau und der Verwaltung von Eisenbahnen, sondern vor Allem die Belebung des Verkehrs und die Förderung der vielgestaltigen wirthschaftlichen Interessen, und in Rücksicht auf diese hat er sich mit Recht die Heranziehung bisher vernachlässigter Gegenden in den Eisenbahnverkehr selbst unter finanziellen Opfern angelegen sein lassen.

Wieviel seit dem Jahre 1879 auf diesem Gebiete geleistet worden, zeigen die neulich vom Minister der öffentlichen Arbeiten bei der ersten Berathung der neuen Nebenbahnvorlage im Abgeordnetenhause angeführten Zahlen. Einschließlich der jetzt neu beantragten Bahnstrecken sind seit jener Zeit 4600 Kilometer neue Eisenbahnen von dem Staate gebaut bezw. in Angriff genommen oder beschlossen worden, ein ansehnlicher Complex, von dessen Bedeutung man sich wohl dann ein Bild machen kann, wenn man erwägt, daß er etwa dem Umfang des gesammten Eisenbahnnetzes im Königreich Baiern entspricht und etwa noch einmal so groß ist, wie dasjenige des Königreichs Sachsen. Dabei ist auch das finanzielle Interesse des Staates nicht unberücksichtigt geblieben; denn dieser ist dadurch nur mit etwa 117 151 000 ℳ belastet worden, während allerdings der Aufwand für dieselben 550 Mill. Mark betrug, wovon aber 433 Millionen aus den Fonds der verstaatlichten Bahnen selbst genommen worden sind. Wenn die 4600 Kilometer Nebenbahnen nur geringen directen Ertrag bringen, so sind damit doch die Steuerzahler in keiner Weise belastet worden. Auf der anderen Seite haben die Nebenbahnen den alten Eisenbahnen eine größere Zufuhr verschafft und vor Allem die Steuerkraft und die Wehrhaftigkeit des Landes gehoben.

Die kurzsichtigen Klagen über die Unrentabilität und Nutzlosigkeit von Nebenbahnen sind denn auch jetzt gänzlich verstummt. Bei der Berathung der neuen Nebenbahn-Vorlage, welche wieder 43 Mill. Mark für diese Zwecke fordert, ist nach dieser Richtung hin kein Vorwurf erhoben worden. Statt dessen machte sich ein um so größerer Wettstreit um Erlangung von Nebenbahnen bemerkbar. Der Osten fühlte sich bisher vom Westen benachtheiligt und forderte für sich größere Berücksichtigung bei der Anlegung von Nebenbahnen. Daß auch noch eine Reihe weiterer in Localbedürfnissen begründeter Wünsche zum Vorschein kamen, ist bei der allgemeinen Jagd nach diesem Verkehrsmittel nur zu erklärlich und zugleich der beste Beweis für den außerordentlichen wirthschaftlichen Nutzen des Systems selbst.

Mögen alle die vorgebrachten Wünsche und Klagen von dem Standpunkte der einzelnen Interessenten aus ihre Erklärung finden, so wird doch ein unbefangener Beurtheiler von vornherein die Auffassung als völlig unberechtigt zurückweisen müssen, daß der Osten und Westen nicht mit gleichem Maße gemessen werden und eine Vernachlässigung bestimmter Gegenden im Plane gelegen habe. Wie der Minister ausführte, ist es für die Verwaltung unmöglich, allen Wünschen auf einmal gerecht zu werden. Sie kann also nur schrittweise vorgehen unter gewissenhafter und gerechter Abwägung der hervortretenden Bedürfnisse. Das ist geschehen. In keinem Falle aber kann ihr ein Mangel an Berücksichtigung der Bedürfnisse der östlichen Provinzen nachgesagt werden. Das würde der ganzen auf die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen des Ostens gerichteten Politik widersprechen, und überdies stehen die thatsächlichen Verhältnisse mit jener Anklage im Widerspruch. Der Minister konnte alle vorgebrachten Beschwerden mit dem Bewußtsein zurückweisen, daß unter seiner Verwaltung nicht sowohl in der Verstaatlichung der Eisenbahnen, sondern auch in dem Bau von Nebenbahnen das Menschenmögliche geleistet sei, eine Ansicht, welche zweifellos bei unbefangener Prüfung auch diejenigen theilen werden, welche im Interesse für ihre engere Heimath sich noch immer für unbefriedigt erklärten.

Jede Verhandlung über Nebenbahnen bringt eine neue Anregung zur weiteren Ausdehnung dieses Systems. Der Minister stellte allen Wünschen eingehende Prüfung in Aussicht und bezeichnete gerade den jetzigen Augenblick, wo die Geldbeschaffung billig und die Preise für Materialien niedrig sind, als sehr geeignet, in dem bisherigen Tempo, also mit Eifer, aber ohne Ueberstürzung, mit dem Bau von Nebenbahnen fortzufahren. Die neue Vorlage soll denn auch noch keinen Abschluß bilden, sondern wird eine Stufe zur Verwirklichung der über sie hinausgehenden Wünsche sein. Von diesem Gesichtspunkt aus wird sie gewiß auch die Zustimmung derer finden, welche für ihre Landestheile gleichfalls den Segen des Nebenbahnsystems erstreben, aber vorläufig die Erfüllung ihrer Wünsche noch vertagt sehen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Dem Bundesrath liegt bekanntlich ein Gesetzentwurf dahin gehend vor, daß der Verkauf von Kunstbutter deutlich als solcher durch Inschriften an der Verkaufsstelle, auf den Gebinden und beim Einzelverkaufe durch Eindrücke in das Fabrikat kenntlich gemacht werden soll, damit der Consument weniger leicht übervortheilt werden kann und die unredliche Concurrenz gegen die Molkereien aufhört. Wie wünschenswerth eine derartige Maßnahme ist, geht z. B. daraus hervor, daß bei der Januarcontrolle der Nahrungs- und Genußmittel in Berlin in 6 Fällen die untersuchten Butterproben theils völlig, theis in Mischung Kunstbutter waren. Einzelne Fabriken führen die Waare mit Namen ein, die unzweifelhaft zu Täuschungen Veranlassung bieten müssen. So importirt z. B. eine Fabrik ihre Kunstbutter als „feinste holländische Grasmischbutter" oder auch „hochfeine Gutsmischbutter."

Bei den innerhalb der einzelnen Reichstagsfractionen bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die bei der Reform der Rübenzuckersteuer einzuschlagenden Wege und bei der Abneigung der Regierung gegen eine radicale Umgestaltung dieser Steuer erscheint es der „Voss. Ztg." nicht ganz unwahrscheinlich, daß in der gegenwärtigen Reichstagssession ein neues Zuckersteuergesetz überhaupt nicht mehr zu Stande kommt. Es würde alsdann eine Verlängerung des am 1. August d. J. außer Wirksamkeit tretenden Nothgesetzes vom 7. Juli 1883, durch welches die Exportvergütung von 18,80 ℳ auf 18 ℳ pro 100 Kg. Rohzucker ermäßigt wurde, erforderlich werden, da andernfalls die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juni 1869 wieder in Kraft zu treten hätten. Den Zuckerfabrikanten würde eine Vertagung der Steuerreform kaum besonders unangenehm sein, da sie dann noch länger im Genusse der jetzigen hohen Exportprämien bleiben könnten.

Ueber die Frage, der event. Verwerthung des Branntweins als Steuerobjekt, welche nach der in diesem Falle mit Ablehnung gleichbedeutenden Verweisung des Monopolentwurfs in den Vordergrund tritt, äußert sich der Berliner Berichterstatter des „Hamb. Corr.", wie folgt:

„Wie die Dinge liegen, ist es wahrscheinlich, daß zunächst in Preußen mit einer Schankgewerbesteuer nach Ablehnung des Monopols vorgegangen wird. Verfassungsbedenken hiergegen bestehen für die Regierung und die Mehrheit des Landtags nicht, zumal nachdem der Bundesrath ausdrücklich, in einem bestimmten Falle sogar gegen die Stimmen von Preußen, für die Selbstständigkeit der Einzelstaaten in der Auflegung von Gewerbesteuern entschieden hat, und bei den früheren Schanksteuergesetzentwürfen von den damaligen Mehrheiten des Landtags dieser Weg als verfassungsmäßig gangbar erachtet worden ist. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, daß doch im Reiche noch eine Consumsteuer eingeführt wird, aber gewiß nicht in dieser Session."

In der Socialisten-Commission des Reichstags gehen die Dinge ebenso wie vor 2 Jahren. Die ab-

---

[Nachdruck verboten.]

8]

Gräfin Bella.

Roman von Paul Felz, Verfasser von „Haus Malwitz".

(Fortsetzung)

Sie hatte ihre Fassung scheinbar wiedererlangt und klingelte der Zofe, damit diese ihr Haar ordne. Die Baronin blickte dabei in den Spiegel. Sie konnte noch immer nicht begreifen, daß Roderigo sie erkannt, — aber er hatte sie trotzdem erkannt, und wie er, würde auch Carlo sie erkennen. Sie zuckte bei dem Gedanken aufs neue so heftig zusammen, daß die Zofe sie mit der goldenen Haarnadel verletzte. Sie schrie vor Schmerz auf und schalt die Dienerin eine Ungeschickte, versicherte sie aber schon im nächsten Augenblick, daß sie es nicht mehr fühle. Dann ging sie hoch aufathmend nach dem Zimmer ihrer Stieftochter.

Das Verhältnis Helenens zu ihrer Stiefmutter hatte sich in der kurzen Zeit, welche Helene seit ihrem Austritt aus der Pension zu Hause verbracht hatte, zu einem freundlichen gestaltet, ohne jedoch ein wirklich herzliches zu sein. Die Italienerin besaß ein angeborenes graziöses Wesen, und wußte die Mängel ihrer Erziehung unter einer liebenswürdigen Art und Weise zu verbergen. Gegen Helenen vollends war sie stets gütig und zuvorkommend.

„Guten Tag, Helene! Wenn Du mich so wenig aufsuchst, muß ich wohl zu Dir kommen", begrüßte sie das junge Mädchen, welches an einem kleinen Schreibtisch mit Briefen beschäftigt war.

„Wie liebenswürdig, Mama, daß Du herauf kommst. Hätte ich gewußt, daß Du mich sprechen wolltest, wäre ich ganz gern zu Dir gekommen", antwortete Helene überrascht.

„Plaudern will ich mit Dir, liebes Kind. Oder störe ich Dich im Briefschreiben? Du hast wohl so viele Freundinnen, daß es eine rechte Arbeit für Dich ist, den Korrespondenz-Anforderungen aller gerecht zu werden."

„Es macht mir Freude, an meine Freundinnen zu schreiben."

„Darum beneide ich Dich, — offen gestanden, ich schreibe nicht gern. Aber wollen wir nicht eine Spazierfahrt machen?"

„Gern, ich bin stets bereit", antwortete Helene. „Und wohin soll es gehen?"

„Wenn Du mir das überläßt, so möchte ich gern mit Dir in ein Modenmagazin fahren, um Dir für morgen Abend, unseren ersten Empfangsabend, noch schnell eine recht kleidsame Toilette nach meinem Geschmack auszusuchen. Ich erwarte morgen einen lieben Gast aus meiner Heimath, Signor Pretini. Seine Familie gehört zu den besten. In unserem Lande ist man stolz darauf, ihn empfangen zu dürfen, und ich muß gestehen, auch ich bin stolz, daß er unser Haus beehrt. Und da soll denn auch unsere Helene recht vortheilhaft auf ihn wirken; er ist ein Kenner schöner Frauen, und Du, — nun, Du brauchst nicht zu erröthen, meine Liebe, — Du bist schön genug, um auch vor dem strengsten Richterblick zu gestehen. Nur etwas weniger einfach solltest Du Dich tragen. Ich werde in Zukunft für Dich wählen müssen."

Die Baronin schlang, mehr wie eine Schwester, denn als eine Mutter, den Arm um die Schulter Helenens und küßte sie auf die Wange.

Das junge Mädchen erröthete aufs neue, die Schmeichelei ihrer Stiefmutter verwirrte sie; sie glaubte nicht recht an die plötzlich erwachte Zärtlichkeit derselben, — sie ließ sie sich gefallen, ohne sie zu erwiedern.

Eine Viertelstunde später, und die beiden Damen fuhren in der eleganten Equipage, welche Baron Burg hauptsächlich für seine Frau und Tochter bestimmt hatte, von zwei tadellosen Rappen gezogen, nach dem ersten Modenmagazin der Hauptstadt.

Bald hatte Frau von Burg einen geschmackvollen Abendanzug aus mattrosa Atlas und leicht gelb getönten Spitzen für Helene bestellt, für sich selbst goldgelben Damast mit schwarzem Spitzengewebe bedeckt. Dann fuhren sie in den nahen Park, wo die vornehme Welt sich ihr nachmittägliches Rendezvous gab.

Die Equipage sowohl, wie die beiden Insassinnen fielen allgemein auf. Die dunkle, selbstbewußte Schönheit der Stiefmutter diente der zarten, blonden, unschuldigen Erscheinung Helenens zur wirksamsten Folie. Mehr als ein vorüberkuschirender oder vorüberreitender Kavalier suchte den Blick des lieblichen Mädchens auf sich zu lenken.

„Sieh da, Helene, mein Landsmann, von dem ich Dir eben sprach!" rief plötzlich die Baronin und beugte sich mit Lebhaftigkeit vor, um dem Kutscher Befehl zum Halten zu geben.

Auch Signor Pretini hatte die Equipage der Baronin bereits bemerkt; seine Augen hingen voll Entzücken an Helene. Jetzt sprengte er heran, seinen schönen Fuchs dicht an den Wagen haltend und verbeugte sich tief.

„Signor Pretini, von dem ich Dir bereits gesprochen, — meine Tochter Helene —", stellte die Baronin vor.

Helene erglühte unter dem Blick der dunklen Augen des Italieners, sie neigte anmuthig den Kopf.

Einige Worte wurden gewechselt, und nachdem die Baronin den Landsmann noch an sein Versprechen, ihren morgigen Empfangsabend zu besuchen, erinnert hatte, sprengte der Reiter wieder davon. Helene blickte ihm nach, sie konnte nicht umhin, die sichere Haltung, den edlen Anstand des Fremden zu bewundern. Ein eigenthümliches Gefühl war in ihr aufgezuckt, sie wußte sich selbst nicht Rechenschaft davon zu geben, — doch die dunklen Augen traten immer wieder vor ihren eignen innern Blick, — und es war ein gar seltsames Empfinden, mit dem sie sie auf sich fühlte. Still hörte sie zu, was ihre Mutter über die edle Familie der Pretinis zu erzählen wußte, —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860311 1-16/fragment/page=0001

schwächenden Anträge Windthorst's über Aufhebung der Bestimmung, wonach socialdemokratische Versammlungen im Voraus verboten werden können, über das Verbot socialdemokratischer Druckschriften, welches erst dann eintreten solle, wenn das Verbot einer einzelnen Nummer zum zweiten Male (statt zum ersten Male) erfolgt ist, über die Bedingung, daß bei der Unterdrückung von Druckschriften in Zukunft ausdrücklich die Stellen bezeichnet werden sollen, welche das Verbot herbeigeführt haben, über die aufschiebende Wirkung, welche die Beschwerde gegen ein Verbot von Druckschriften herbeiführen solle, über eine andere Zusammensetzung der Reichsbeschwerdecommission (nämlich nur aus Mitgliedern höchster Gerichte), ferner über die Einschränkung des Rechts der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes nur auf Berlin, sind, wie schon erwähnt, sämmtlich von der ultramontan-freisinnigen Majorität der Commission gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Conservativen angenommen worden; eine größere Majorität vereinigte sich mit dem Antrag der Ausdehnung der Geltungsdauer des so abgeschwächten Gesetzes auf nur zwei Jahre (statt, wie der Entwurf will, auf fünf Jahre). Minister von Puttkamer hatte den einzelnen Anträgen gegenüber und auch im Allgemeinen erklärt, daß für die verbündeten Regierungen die sämmtlichen Abschwächungsanträge unannehmbar seien und daß dieselben an der Ueberzeugung festhalten müßten, daß die große politische und moralische Verantwortung, welche das Gesetz ihnen auferlege, nur dann übernommen werden könne, wenn die Waffen des Gesetzes nicht abgestumpft würden. Das ganze Gesetz stelle sich dar als ein Bau, welchem ohne Schädigung des Ganzen auch nicht ein Stein entnommen werden könne. — Daß die Freisinnigen bei der demnächst in der Commission stattfindenden zweiten Lesung schließlich auch gegen das in den einzelnen Bestimmungen unter ihrer Mitwirkung amendirte und abgeschwächte Gesetz stimmen werden, ist vorauszusehen. Die Bemühungen der Ultramontanen sind also auch schon aus diesem Grunde unpolitisch. Ist es ihre Absicht wirklich, die Aufrechterhaltung des Gesetzes zu ermöglichen, dann werden sie sich dazu entschließen müssen, sich dem Standpunkt der Freunde des Gesetzes — der Nationalliberalen und Conservativen — zu nähern, nicht aber mit den absoluten Gegnern des Gesetzes dasselbe erst im Einzelnen zu durchlöchern, um dann schließlich auch von diesen im Stich gelassen zu werden. Es ist zu hoffen, daß — sollte auch die Entscheidung in der Commission eine ablehnende sein — das Plenum sich auf keinerlei Operationen einlassen wird, deren Resultat ein negatives sein müßte.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Vervollständigung des preußischen Canalnetzes durch Herstellung eines Canals von Dortmund nach den Emshäfen und des Oder-Spree-Canals, liegt nach dem „B. Act." gegenwärtig dem Kaiser vor und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen an das Abgeordnetenhaus gelangen.

Seitens des Finanzministers ist unter Abänderung früherer Verfügungen bestimmt worden, daß die Nachsteer aus Brausteuer-Fixationsverträgen, deren Beendigung mit dem Ablauf des Etatsjahres zusammenfällt, in den ersten Tagen des Monats April des folgenden Etatsjahres zur alsbaldigen Einzahlung festzusetzen und insoweit dieselbe demnächst noch vor dem Abschluß der Brausteuerheberegister für das vierte Quartal des abgelaufenen Etatsjahres zur Einzahlung gelangt, noch in diesen Registern zu vereinnahmen ist.

Die Rede des Bischofs Kopp wird von dem ultramontanen „Düsseldorfer Volksblatt" folgender Kritik unterworfen:

„Wir nehmen an, daß das bischöfliche Mitglied des Herrenhauses jedes Wort seiner am Sonnabend gehaltenen Rede vorher überlegt und festgesetzt hat. Er mußte wissen und wußte auch, daß kein Wort an der Stelle unbeachtet bleiben würde. Wir halten ferner dafür, daß es eitel Kinderspiel, nein — daß es eitel Heuchelei ist, wenn der Versuch gemacht wird, die Worte des Herrn Bischofs dahin zu drehen, als ob sie in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Centrums im anderen Hause sich befänden. Nein: die Rede des Herrn Bischofs von Fulda steht in schneidendem Gegensatz zur Haltung des Centrums — und das ist ihr Unrecht." Und am Schluß des Artikels: „Wir beklagen tief die Rede des hochwürdigsten Herrn Bischofs: sie eröffnet dem Reichskanzler die frohe Aussicht, die Auflösung des Centrums noch zu erleben. Darum muß aber auch gleich an der Schwelle des ersten Versuches, zwischen der Kirche und dem katholischen Volke, dessen Vertreter die Männer des Centrums sind, einen Gegensatz zu statuiren, mannhafter Widerstand geleistet werden. Mögen die offiziösen und liberalen Gegner über die demagogische Hetzpresse schreien und schimpfen, wie ihr Haß es ihnen eingiebt: die katholische Presse darf nicht schweigen, sie darf nicht vertuschen, sie muß, wenn je, dann jetzt mit aller Ehrfurcht, aber klar und bestimmt eintreten für die heiligen Ziele, für die sie dreizehn Jahre unentwegt in aller Treue gekämpft hat."

An Deutlichkeit läßt diese Sprache nichts zu wünschen übrig, sie liefert den vollgiltigen Beweis für die Wahrheit des bischöflichen Worts: „das Centrum ist nicht Kirche" — und von dem demagogischen gegen die kirchlichen Autoritäten ankämpfenden Charakter der Centrumspresse.

Talleyrand wird das Wort zugeschrieben, daß die Sprache dazu da sei, die Gedanken zu verheimlichen. Aehnlich scheint Herr Windthorst der Meinung zu sein, daß der von ihm am Anfang der Montag-Sitzung offiziell proklamirte Waffenstillstand dazu bestimmt sei, den Kampf in der schärfsten Tonart fortzuführen und zugleich die Parallelen für den neuen Angriff anzulegen, welcher nach dem etwaigen Abschluß der staatskirchlichen Wirren geplant wird. Freilich wird es dabei mit einer Begründung nicht eben genau genommen. Denn mit Recht wird es in der Presse als der Gipfel der Absurdität bezeichnet, wenn Herr Windthorst lediglich auf die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Kultusministeriums hin den Vorwurf gegründet hat, die Katholiken würden als Unterthanen zweiter Klasse behandelt. Und zwar unmittelbar, nachdem aktenmäßig constatirt war, daß diese Abtheilung ihrer daraus entspringenden Pflichten völlig vergaß und sich zur Vertreterin der Interessen der katholischen Kirche gegenüber dem Staate aufwarf.

Aber man scheint eben eines neuen Agitationsmittels zu bedürfen: als solches ist offenbar die Verhetzung, als ob die Katholiken hinter den Protestanten zurückgesetzt würden, ausersehen. Herr Windthorst giebt als General die Parole aus und die Adjutanten, vor Allen die Herren Lieber und Spahn, beeilen sich, in die gleiche Kerbe zu hauen, ohne natürlich mehr Beweismaterial vorzubringen, als der Fraktionschef.

Die polnische Frage nahm natürlich wieder einen breiten Spielraum in der Debatte ein, es wiederholte sich das alte Spiel, daß die Polen zahlreiche Behauptungen aufstellten, welche der Cultusminister alsbald bündig richtig stellte. Charakteristisch aber ist, daß die von diesem an dem polonisirenden Verhalten des Bischofs von Kulm mit Recht geübte Kritik im Interesse der Autorität gerade von der Seite getadelt wurde, deren Presse den Bischof von Paderborn und neuestens auch den Bischof von Fulda in einer die bischöfliche Autorität wahrlich schwer untergrabenden Weise wegen ihres nicht in den Kram des Centrums passenden Verhaltens abgekanzelt hat. Das nennt man objektive Sachbehandlung, aber freilich, die Bischöfe von Fulda und Paderborn sind friedfertige, dem Staate nicht feindliche Männer, während der Bischof von Kulm die Herrn Windthorst so sympathischen antipreußischen Bestrebungen der Polen förderte.

In dem Umstande, daß am Sonnabend während der Monopoldebatte des Reichstags mehrere Exemplare der „Freis. Ztg." auf dem Regierungstische ausgegeben haben, erkennt das von Herrn Eugen Richter begründete Blatt den Beweis für die Beachtung, welche dasselbe in allen politisch maßgebenden Kreisen finde. Wir meinen in der Annahme nicht zu irren, die Exemplare der „Freis. Ztg." seien zur Stelle geschafft worden, um Herrn Richter aus seinem eigenen Blatte öffentlich der Unwahrheit zu überführen. Ob dies ein „Achtungs"-Erfolg für Herrn Richter genannt werden kann, ist freilich Geschmackssache.

Der Finanz-Ausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer hat mit Einstimmigkeit den Antrag angenommen:

die Kammer wolle beschließen: 1) an den König die Bitte zu richten, die Aufstellung eines Standbildes des Königs Ludwig I. in der Walhalla zur Feier seines hundertjährigen Geburtsfestes gestatten zu wollen, und 2) für diesen Zweck 30000 ℳ, d. h. 15000 ℳ für ein Jahr der 18. Finanzperiode im Etat des königlichen Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzustellen.

Dem Bürgermeister der Residenzstadt München Dr. von Erhardt, welche unter dem 24. Februar d. J. dem König das Programm für die Centennarfeier des Geburtstages König Ludwigs I. in Vorlage gebracht und die Bitte um Genehmigung gestellt hatte, ist folgendes aus Hohenschwangau vom 3. März datirtes Handschreiben des Königs zugegangen:

Herr Bürgermeister Dr. von Erhardt! Die allgemeine, begeisterte Theilnahme, welche der Gedanke einer festlichen Begehung des Centennariums der Geburt Sr. Majestät des Königs Ludwig I. gefunden hat, gereicht mir zu besonderer Freude und Genugthuung. Sie ist ein glänzender Beweis für die fortdauernd lebendige Wirkung der großen Schöpfungen des Königs und für die von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzende hohe und dankbare Verehrung, welche das königstreue Bayernvolk und insbesondere die Einwohnerschaft Meiner Haupt- und Residenzstadt München dem Andenken Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters zollt. Ich habe deshalb von dem Festprogramm, welches Sie Mir im Namen des die Gedächtnißfeier vorbereitenden Comités in Vorlage brachten, mit wohlgefälligem Interesse Einsicht genommen und Mich hierbei mit Befriedigung davon überzeugt, in welch hohem Maße die geplanten festlichen Veranstaltungen des Anlasses würdig sind, welchem sie gelten sollen. Indem Ich die nach dem Programme für die Feier sofort in Aussicht genommenen festlichen Akte und insbesondere auch die Aufstellung der Büste des Königs in der Ruhmeshalle gerne genehmige, theile Ich Ihnen zugleich mit, daß Ich auch mit dem Plane der Errichtung eines bairischen Landesdenkmals in der Feldherrnhalle, welches dazu bestimmt ist, die Ruhmesthaten Meines Heeres im Kriege 1870/71 zu verherrlichen — vorbehaltlich Meiner späteren Entschließung über die Ausführung im Einzelnen — einverstanden bin. Empfangen Sie, Herr Bürgermeister, bei dieser Gelegenheit die Versicherung der huldvollsten Gesinnungen, mit denen Ich bin

Ihr gnädiger König
Ludwig.

Ausland.

Frankreich. Der Ministerrath beschäftigte sich am Dienstag Morgen mit den Arveiterverhältnissen in Décazeville. Nach den dem Minister des Innern vorliegenden Berichten hat sich die Lage daselbst gebessert. — Eine Depesche aus Saigon vom Dienstag theilt mit, daß die Aufständischen in der Umgegend von Tourane einen Kapitän und zehn Soldaten getödtet haben und bis Quinhone vorgerückt sein sollen; eine amtliche Bestätigung liegt jedoch bisher nicht vor.

Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat am Montag dem Projekt zugestimmt, für Pasteur ein Heilinstitut gegen die Tollwuth zu errichten, welches zur Aufnahme sowohl von Franzosen wie Ausländern bestimmt sein soll. Die Morgenblätter fordern das Publikum zur Subskription für das Institut auf.

Britisches Reich. Der Londoner „Daily Telegraph" vom 9. d. M. will wissen, dem in Aussicht genommenen irischen Parlamente werde voller Spielraum für die Erledigung aller rein localen Angelegenheiten gewährt, möglicherweise werde demselben auch die Machtbefugniß hinsichtlich der Erhebung der Zölle und Accise verliehen werden. Die gegenwärtige irische Polizei solle Reichspolizei bleiben, die neu zu errichtende Localpolizei aber werde den irischen Behörden unterstellt werden. Irland werde Vertreter in das englische Unterhaus senden, welche an den Berathungen über die das ganze Reich angehenden Fragen theilnehmen würden.

Die Geschichte der Erwerbung Birmas für das anglo-indische Colonialreich tritt, nach glücklicher Absolvirung des Stadiums der Eroberung und der administrativen Einfügung des Landes in den indischen Reichsorganismus, nunmehr in das Stadium der militärischen Behauptung und Sicherstellung gegen die Empörungen der eingeborenen Bevölkerung. Einem Londoner Telegramm des „Reuterschen Büreaus" zufolge wird in dieser Beziehung aus Rangun vom 8. d. M. gemeldet:

„Die aus 300 Mann bestehende englische Garnison in Yemethen ist von ca. 900 Aufständischen umzingelt. General Prendergast wird morgen mit einigen hundert Mann nach Yemethen vorrücken und wahrscheinlich auf heftigen Widerstand stoßen. Auf dem Marsche erwartet man einen Zusammenstoß. Sobald Prendergast in Yemethen eingetroffen ist, soll sofort eine Truppenabtheilung von Mandalay zur Unterstützung von Yemethen ausrücken."

Diese Nachricht klingt nichts weniger, als zuversichtlich. Es muß Gefahr im Verzuge sein, wenn sich der Höchstcommandirende selbst an die Spitze eines fliegenden Corps stellt, um der angegriffenen Garnison Ersatz zu bringen, und gleichzeitig weitere Truppennachschübe an den bedrohten Punkt vorbereitet. Jedenfalls scheint der Yemethen befehligende Officier durch das Auftauchen einer so starken Insurgentenmacht nicht wenig überrascht worden zu sein. Wenn nun auch kaum zu bezweifeln ist, daß General Prendergasts Maßregeln den Sieg der englischen Waffen im gegebenen Falle sicher stellen werden, so zeigt die Situation doch, wie unsicher noch alle Verhältnisse in Birma für das britische Element sind und wie wenig Grund vorhanden ist, den birmanischen Besitz schon jetzt als gesichert zu betrachten. In Birma herrschen Verhältnisse, welche denen des eigentlichen Indien wenig gleichen, dafür aber um so größere Aehnlichkeit mit den Zuständen in Französisch-Ostasien haben. Sie nöthigen den fremden Eroberer, fortwährend auf seiner Hut zu sein, d. i. sich einer Gewöhnung zu befleißigen, die gerade den militärischen Autoritäten Englands trotz vieler gemachten üblen Erfahrungen zu beobachten am schwersten fällt. Die Okkupation Birmas dürfte daher für England kaum mindere Anstrengungen erheischen, als Frankreich in Tonkin machen mußte und könnte gar die Kräfte des Reiches ganz und gar übersteigen, wenn China in Birma sich zu einer ähnlichen Rolle herbeilassen sollte, als es sie in Tonkin mit der latenten Kriegführung gegen Frankreich spielte. Dem der Aufstand in Birma steckt einstweilen offenbar in den Anfängen; ob und welchen größeren Umfang er annehmen wird, dürfte davon abhängen, wie England sich wegen seiner jüngsten Colonialerwerbung mit China auseinandersetzt. China hat es in der Hand, den Eroberern Birmas das Leben sauer, wo nicht unerträglich zu machen. Politische Klugheit gebietet der englischen Staatsleitung daher, durch eine Verständigung mit dem Pekinger Hofe den birmanischen Aufstand von seiner eigentlichen Grundlage loszulösen, um ihn dann ohne große Mühe definitiv zu bewältigen. So lange das nicht gelingt, dürften alle militärischen Razzias gegen die Colonnen der Aufständischen nur Stückwerk sein und Stückwerk bleiben.

Rußland. Die Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels hielt dieser Tage in St. Petersburg eine Versammlung ab, um die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Weißen Meere und der Ostsee vermittels eines directen Canals durch den Onega-See zu berathen. Die Idee hierzu datirt schon bis zur Zeit der Herrschaft Peter's des Großen zurück. Das Weiße Meer steht schon jetzt mit der Ostsee mittels einer Wasserstraße in Verbindung, welche jedoch sehr große Umwege macht, von Archangel aus die Dwina hinauf bis nach Wologda führt, von wo Canäle nach dem Kubensk, Belozersk, Onega und dem durch die Newa mit dem Finnischen Meerbusen verbundenen Ladoga-See laufen und eine Länge von 1500 englischen Meilen hat, während die Entfernung sich durch den Bau eines Canals vom Onega-See nach dem in's Weiße Meer mündenden Onega-Fluß oder vom ersteren nach dem Bigozerau-See und weiter nach dem Weißen Meer auf den dritten Theil verringern würde. Die Kosten sind auf 7½ Millionen Rubel veranschlagt; der Canal würde groß genug sein, daß Fahrzeuge von 100 Fuß Lange und entsprechender Breite denselben ohne Schwierigkeiten passiren könnten. Der Handel des Weißen Meeres ist in den letzten Jahren infolge der zunehmenden Neigung der russischen Bevölkerung, nach den Gegenden des Schwarzen Meeres auszuwandern, und der allgemeinen Gleichgiltigkeit der Regierung gegen den Norden sehr wesentlich zurückgegangen. Früher unterhielt Rußland im Weißen Meer eine große Flotte, die aber vor einigen Jahren vollständig eingegangen ist. Die vorstehend genannte Gesellschaft ist nun der Ansicht, daß der Handel sich wieder heben und namentlich die Eisenindustrie der Onega-Gegend einen neuen Impuls erhalten würde, wenn der Canal gebaut wäre.

Amerika. Nach Meldungen aus Montevideo ist die Präsidentenwahl der Republik Uruguay doch nicht allzuglatt verlaufen; die revolutionäre Bewegung in der Republik wird indeß, wie es heißt, von der Regierung unterdrückt, und die Panik unter der Bevölkerung läßt nach. Der Versuch der Aufständischen, in die Republik einzufallen, ist gänzlich mißglückt.

In New-York haben am Montag gegen 4000 Tischler und Zimmerleute die Arbeit niedergelegt, von einzelnen Arbeitgebern wurden die Forderungen der Strikenden alsbald bewilligt. Auch unter den Kohlenarbeitern in Maryland ist ein Strike ausgebrochen, aus mehreren anderen Gegenden der

---

still und doch ohne halbes Widerstreben ihren Lobeserhebungen lauschend.

Man fuhr dann nach Hause, und noch immer beschäftigten sich Helenens Gedanken mit dem Italiener; das Gefühl der Bangigkeit hatte sie noch nicht verlassen. Die dunklen Augen ruhten nach wie vor auf ihr, — fragend und bittend — und doch herrisch und gebieterisch zugl ich.

War es nun die Folge dieses Gedankens an Pretini, der sie den Rest des Tages wider ihren Willen verfolgte, daß das Bild des dunkeläugigen Mannes auch den Weg in ihren Traum fand, — oder war es der scherzhafte Gute Nacht-Wunsch: „Träume von unserer Begegnung im Park!" mit dem sie ihre Stiefmutter nach dem Abendessen entließ, — genug, die neue Bekanntschaft vom vorhergehenden Nachmittag sollte ihre Fortsetzung thatsächlich in Helenens Träumen finden. Es war ihr, als befände sie sich in einem kleinen Kahn auf dem See, dessen Wasser erst dunkel unter ihr lagen, dann in der immer lichtvoller und bestimmter werdenden Klarheit ihres Traumes von kleinen, schneegekrönten Wellen übertanzt wurden, in welche sie spielend ihre Hände tauchte. Da bemerkte sie plötzlich ein anderes Bot neben sich, — und in ihm den Freund ihrer Mutter! Eine jähe Angst ergriff sie, — ein Bann kam über sie, der sie zwang, in seine Augen zu blicken. Sie konnte sich nicht bewegen, — er stieg ins Bot zu ihr und umschlang sie mit seinen Armen. Nur mühsam, beklommen vermochte sie zu athmen. Sie wollte sprechen, rufen und konnte es nicht. Endlich, mit einer äußersten Kraftanstrengung stieß sie ihn von sich, das Bot neigte sich über, er stürzte über den Rand desselben und verschwand in den Wellen. In dieß m Augenblick schrie Helene laut auf und erwachte mit klopfenden Schläfen und wild pochendem Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860311 1-16/fragment/page=0002

Vereinigten Staaten werden gleichfalls Strikebewegungen gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 8. März.

— Se Majestät der **Kaiser** hörte am Dienstag die laufenden Vorträge, arbeitete später mit dem Chef des Militärkabinets und empfing am Nachmittage den Unterstaatssekretär Grafen Herbert Bismarck in einer Conferenz.

— Se. kaiserliche und königliche Hoheit der **Kronprinz** empfing am Montag Vormittag 11½ Uhr den Wirklichen Geh. Rath v. Madai und nahm darauf Vorträge und Meldungen entgegen. Am Abend fand im kronprinzlichen Palais eine größere Soirée statt, zu der etwa 170 Einladungen ergangen waren.

— In dem **Befinden des Erbgroßherzogs von Baden ist eine Besserung eingetreten.** Ein am 8. ausgegebenes Bulletin lautet:

„Seit gestern in der Frühe trat eine Beklemmung nicht mehr ein und verlief sowohl der gestrige Tag als die heutige Nacht befriedigend. Auch in den inneren Veränderungen zeigt sich eine Besserung, nur deuten Fieber und das Wiederanschwellen des rechten Handgelenkes an, daß der rheumatische Prozeß noch anhält. gez. Dr. Tenner.“

— **Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers** hat sich, wie die „N. A. Z.“ am Dienstag Abend meldet, leider wieder verschlechtert. Die rheumatischen Schmerzen haben sich erheblich verschärft, was, wie es scheint, darauf zurückzuführen ist, daß Fürst Bismarck bei Gelegenheit des parlamentarischen Diners gegen den ärztlichen Rath sein Stimmorgan einer zu großen Anstrengung ausgesetzt hat.

— Ueber das **parlamentarische Diner**, welches Fürst Bismarck am Montag gab, verlautet, daß u. A. die Polenvorlage den Gegenstand des Gespräches abgab. Der Reichskanzler, der den Stern des Christusordens trug, erzählte aus seiner Jugend, daß ihm eine Gehaltszulage von dreihundert Thalern geboten worden sei, wenn er eine Stelle im Posenschen annehmen wolle, er würde solche Anordnungen auch heute als richtig betrachten. Gegen die Einführung der Erbpacht in die Colonisationsvorlage erklärte sich Fürst Bismarck als zu „mittelalterisch feudal;“ dagegen könne man bis zu facultativen Rentengütern gehen, neben diesen müsse aber auch Zeitpacht und einfacher Kauf zulässig bleiben. Auf die Bemerkung eines Gastes, daß die Mark das beste Colonisationsmaterial gebe, erklärte Fürst Bismarck, die Schwaben seien ganz besonders geeignet als ein echt deutscher Stamm, der seine Nationalität mit besonderer Zähigkeit unter fremden Völkern aufrecht erhält. Der Bischof Kopp war in bischöflicher Kleidung erschienen. Wie berichtet wird, hätte Fürst Bismarck in ungemein anerkennender Weise sich über den Papst ausgesprochen. Leo XIII. sei einer der scharfsichtigsten und erleuchtetsten Staatsmänner unserer Zeit, der erkannt habe, welche Bedeutung ein conservatives und geordnetes Staatswesen, im Mittelpunkt Europas, wie Deutschland, gegenüber der allgemeinen Lage der Verhältnisse besitzt.

— Die **Münzprägung für die egyptische Regierung** in unserer Münze wird voraussichtlich noch viel Zeit in Anspruch nehmen, da immer wieder neue Aufträge einlaufen. So ist am verflossenen Sonnabend zwischen der egyptischen Regierung resp. dem Direktorium unserer königlichen Münze als Bevollmächtigte derselben und einem hiesigen großen Bankhause, welches auch eine der größten Gold- und Silberscheide-Anstalten besitzt, ein Vertrag behufs Reinigung von 25 000 Pfund Silber abgeschlossen worden. Vor einigen Wochen erhielt nämlich unsere Münze eine Sendung von circa 26 000 Pfund alter egyptischer Münzen behufs Einschmelzung, Reinigung und Neuprägung. Die Münzen wurden von unserer Münze in Barren geschmolzen und da dieselbe eine Reinigungsanstalt nicht besitzt, der betreffenden Anstalt übergeben. Wie es bei solchen Geschäften stets Usus ist, Kaution zu stellen, so ist es auch bei diesem Geschäfte geschehen und beläuft sich dieselbe auf 150 000 ℳ. Die Reinigung, welche mit sehr bedeutenden Kosten verbunden ist, wird circa ein halbes Jahr Zeit beanspruchen.

— Unter den **urkundlichen Schätzen des Geheimen Staatsarchivs** in Berlin befindet sich ein Schweinslederband in Folio, mit Beschlägen von polirtem Stahl, dessen Inhalt für die Geschichte der Artillerie von großer Wichtigkeit ist: „Generalbestandt Aller Geschütze, Ammunition und Naturalien, welche sich gegenwärtig in allen Seiner Königlichen Majestät Festungen befinden, den 1. Januar 1743“. Friedrich der Große war bekanntlich nach dem ersten schlesischen Kriege nicht müßig gewesen und hatte Heer und Festungen reorganisirt. Das Verzeichniß enthält auf dem Titelblatt die eigenhändige Widmung des Chefs der Artillerie, Generallieutenant v. Linger „Glück und Sieg Meinem allergnädigsten König und Herrn zu aller Zeit und dabey Ein beständiges gesundes langes Leben seinen allertreuesten Knechten zum Schutz und Troste. Amen.“ Es umfaßt die heute zum Theil nicht mehr bestehenden Festungen: Friedrichsberg, Memel, Pillau, Colberg, Stettin, Driesen, Peitz, Küstrin, Berlin, Spandau, Magdeburg, Regenstein, Minden, Sparenberg, Lippstadt, Wesel, Geldern, Mörs, Glogau, Breslau, Brieg, Ungst und Glatz. — Für unsere Zeughaus-Direktion ist dieses Verzeichniß von großer Wichtigkeit, sowohl in Hinsicht auf die vorhandenen, als auf die nicht mehr vorhandenen Sachen. Der Geheimsekretär im Geheimen Staatsarchiv, Herr Brose, unterzog sich deshalb der Mühewaltung und kopirte während zweier Jahre in seinen Mußestunden das Verzeichniß ganz genau, selbst in seinen Schriftzügen, ließ auch den Einband genau imitiren und dedizirte diese getreue Kopie der Direktion des königlichen Zeughauses, welche selbstverständlich eine so schätzbare Gabe mit Dank angenommen hat.

— Die **Vernichtung des Fischstandes einer ganzen Gegend** ist durch folgenden Vorfall herbeigeführt worden: In dem sächsischen Dorfe Pfaffroda hatte dieser Tage ein Gutsbesitzer Gläser zwei Fuhren Kalk in einer Grube gelöscht, welche dicht neben dem Dorfbache liegt. Durch die infolge des Löschens entstandene Hitze ist der gefrorene Erdboden aufgeweicht, der flüssige Kalk durchgebrochen und in die Biela, Flöha ꝛc. gelaufen. Hierdurch ist, wie das „Leipz. Tgbl.“ erfährt, der Fischstand in den genannten Bächen, welcher besonders seines Forellenreichthums halber geschätzt war, fast gänzlich vernichtet worden. Die prächtigsten Forellen, bis 2 Pfund schwer, Aale, ja sogar Frösche schwammen todt auf der Oberfläche des Wassers. Der Fischereipächter will eine Klage auf Schadenersatz erheben; es dürfte der Kalk somit event. theuer zu stehen kommen.

— **Weinbefrachtete Karawanen,** bestehend aus Pferden in langen Reihen, jedes mit einem Faß auf dem Schlitten, passiren seit Monaten den Splügen — ein Zeichen, daß der Wein im Veltlin wohl gerathen ist. — Einen andern Ausfuhr-Artikel bilden die getrockneten Lorbeerblätter, welche, wie der „N. Z. Ztg.“ geschrieben wird, in Hunderten von Körbchen mit der Bestimmung „Berlin“ aus Italien dort durchkommen.

— Ein **Alter von 122 Jahren** hat ein vor Kurzem in Detroit, Vereinigte Staaten, verstorbener Farbiger, spanisch-afrikanischer Abkunft, erreicht, wie urkundlich erwiesen ist. Der Verstorbene war zweimal verheirathet. Das letzte Mal vor 45 Jahren. Seine jüngste Tochter ist 60 Jahre alt und stand seinem Hauswesen vor. William Royestown in Chicago, sein jüngster Urenkel ist 22 Jahre alt. Die Nachkommenschaft des verstorbenen Patriarchen an Kindern, Enkeln und Urenkeln zählt 138 Personen.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

36. Plenarsitzung vom 8. März,

Vormittags 11 Uhr.

Die Berathung über den Etat des Cultusministeriums wird bei dem Kapitel „Kirchlicher Gerichtshof“ fortgesetzt. Dasselbe wurde bewilligt, nachdem einem Antrage des Abg. Bachem (Centrum) auf Streichung desselben vom Cultusminister Dr. v. Goßler, sowie den Abgg. v. Zedlitz (freiconf.) und Frhr. v. Minnigerode (conf.) entgegengehalten worden, daß diese Institution auf Gesetz beruhe und staatsrechtlich die Beseitigung derselben auch nur auf gesetzlichem Wege geschehen könne.

Das Kapitel „Evangelischer Oberkirchenrath“ wurde debattelos bewilligt.

Im Kapitel „Evangelische Consistorien“ werden für ein neues Consistorium in Danzig insgesammt 21 000 Mark gefordert, deren Bewilligung die Budgetkommission einstimmig beantragt. Abg. Dr. Langerhans (deutschfreis.) trat der Errichtung dieses neuen Consistoriums aus prinzipiellen und thatsächlichen Gründen entgegen, die vom Cultusminister und den Abgg. Dr. Wehr (freiconf.), Frhr. v. Minnigerode (conf.), Gerlich (freiconf.), Dr. Brüel (Hannoveraner) und Dr. Windthorst (Centrum) unter besonderer Betonung des nachgewiesenen Bedürfnisses widerlegt wurden. Die Position wurde darauf mit großer Majorität bewilligt.

Im Kapitel „Evangelische Geistliche und Kirchen“ erscheinen neue Positionen für Hülfsgeistliche zur Befriedigung des Seelsorgebedürfnisses. Abg Dr. Lieber (Centrum) beklagte sich darüber, daß eine gleiche Fürsorge für die katholische Bevölkerung aus dem vorliegenden Etat nicht ersichtlich sei, während Ministerialdirektor Barkhausen in seiner Entgegnung nachweist, daß die Bedürfnisse beider Confessionen mit gleichem Wohlwollen seitens der Staatsregierung berücksichtigt würden.

Bei dem Kapitel „Bisthümer“ brachte zunächst Abg. Spahn (Centrum) eine Reihe von Mißständen in der Diözese Ermland zur Sprache.

Abg. Neubauer (Pole) verbreitete sich über die Diözesanverhältnisse in dem Bisthum Kulm, wobei er die von dem Cultusminister gegen die Diözesanverwaltung erhobenen Angriffe wegen Unterstützung polonisirender Bestrebungen durch die polnisch-katholische Geistlichkeit als unbegründet darzulegen suchte. Der vorjährige ministerielle Appell an die deutschen Katholiken in Westpreußen wäre wirkungslos verhallt, sie wünschten nach wie vor in Frieden mit ihren Glaubensgenossen polnischer Nationalität zu leben. Er suchte dann nachzuweisen, daß auch der frühere Bischof Sedlag, welcher angeblich die Diözese nach den Intentionen der Staatsregierung verwaltet, die Pflege der polnischen Sprache sich habe angelegen sein lassen, was man dem gegenwärtigen Bischof v. d. Marwitz zum größten Vorwurf mache. Von einer Unterdrückung der vom Bischof Sedlag aus fremden Diözesen hinübergezogenen deutschen katholischen Priester könne keine Rede sein, noch heute gehöre die überwiegende Zahl der in der Diözese Kulm amtirenden Priester der deutschen Nationalität an und ebenso befänden sich im Domkapitel sechs deutsche und nur vier polnische Priester. Ebenso seien die Vorwürfe des Herrn Ministers, daß die polnische Sprache in der Kirche eine Bevorzugung erfahren, unbegründet. Auch die Behauptung des Herrn Ministers des Innern, daß die polnisch-katholische Geistlichkeit polnisch und katholisch identifizire, entbehre der thatsächlichen Begründung; es sei das eine schwere Beleidigung eines ganzen Standes; er könne versichern, daß die katholischen Geistlichen seiner Heimathprovinz von einem solchen Wahne weit entfernt seien.

Cultusminister Dr. v. Goßler wies zur Widerlegung der Ausführung des Vorredners aus den eigenen Aufzeichnungen des verstorbenen Bischofs Dr. Sedlag nach, mit welchen Schwierigkeiten dieser gut deutschgesinnte Bischof den polnisch katholischen Geistlichen gegenüber zu kämpfen hatte, die eben in dem Wahne befangen waren, daß ein katholischer Bischof den polnisch-nationalen Bestrebungen Vorschub leisten müsse. Der Loyalität des gegenwärtigen Bischofs zolle er, der Minister, volle Anerkennung, aber dessen Verwaltung müsse daran zu Grunde gehen, daß er die Eigenschaft eines guten Preußen mit der eines guten Polen verbinden wolle. Die erste Maßnahme des jetzigen Bischofs sei die Einführung der polnischen Umgangssprache im bischöflichen Hause gewesen. In den Priesterseminarien, in dem amtlichen Geschäftsbetriebe sei die polnische Sprache eingeführt, das Syndikat, das Generalvikariat sei sofort mit Männern polnischer Nationalität besetzt worden. Wie weit die Polonisirung in jenen Distrikten bereits vorgeschritten, ergebe sich auch aus dem Umstande, daß bei der Wahl zum deutschen Reichstage im Jahre 1871 im Kreise Pr. Stargard dem deutschen Kandidaten, einem deutsch-katholischen Geistlichen, ein polnischer Kandidat in der Person des Rittergutsbesitzers v. Kalckstein gegenüber gestellt wurde, und daß in den Tafelgütern des Bischofs, welche in diesem Wahlkreise belegen, der deutsche Kandidat nicht eine einzige Stimme erhalten habe. Das Material für die thatsächliche Polonisirung der Provinz Westpreußen sei geradezu unerschöpflich, am schärfsten trete diese Tendenz aber in der kirchlichen Einrichtung der Diözese Kulm hervor. Während der frühere Bischof Sedlag bemüht gewesen, die Festtage der polnischen Patrone möglichst einzuschränken und auch in der Diözese Ermland dieselben aus dem sogenannten Direktorium längst entfernt seien, befänden sich dieselben noch heute in dem Direktorium der Diözese Kulm, und unter der Approbation des Bischofs seien noch heute, hundert Jahre nach der Einverleibung dieser Landestheile in Preußen, Kirchengebete in Geltung, in denen um die Wiederherstellung Polens gebeten wird. Die Gefahr liege also allerdings vor, daß die deutsche Nationalität in jener Gegend verloren gehe.

Abg. Gerlich (freiconf.) betonte, daß der Abg. Neubauer selbst am Besten die bestrittene Identifizirung von Polonismus und Katholizismus, sowie den Fortschritt des Polonismus dargethan habe.

Abg. Dr. Windthorst (Centrum) sprach seine Verwunderung darüber aus, daß, wenn die Sache so liege, wie der Minister sie dargestellt, seitens der früheren preußischen Regierung nichts geschehen sei. Darüber könne sich Niemand täuschen, wenn die Verfolgung der polnischen Sprache und der polnischen Einrichtungen so fortgehe, wie es jetzt getrieben werde, so müßten sich die Polen mit Gewalt zusammenthun, um derartigem Vorgehen Widerstand entgegenzusetzen (Rufe: Hört! hört!), denn jeder Mensch suche seine Muttersprache zu vertheidigen. Eine Anklage gegen einen abwesenden Prälaten zu erheben, ohne daß ihm Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben, sei seinem Dafürhalten nach ungehörig. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck.) Es sei sehr wohl möglich, ein guter Preuße und zugleich ein guter Pole zu sein, und auch an höchster Stelle werde diese Ansicht getheilt. Er sei erstaunt, wie man in der Provinz von allen Seiten bemüht gewesen, Beobachtungen aller Art über die Geistlichkeit in Westpreußen zusammenzutragen, und daß die Spionage sogar die bischöfliche Wohnung nicht verschont habe. Er wolle nicht Alles vertheidigen, was vorgekommen, aber wenn solche Dinge vorkämen, wie sie geschildert, dann wäre es Aufgabe der Staatsregierung, dem Bischof darüber Vorhaltungen zu machen und seine Erklärung zu hören, ehe man vor dem Lande ein Urtheil über den Bischof ausspreche, der sich nicht vertheidigen könne.

Abg. Dr. Wehr (freiconf.) bezeichnete es als ein starkes Stück von einem preußischen Abgeordneten, in der Weise, wie es der Abg. Windthorst gethan, einen Aufruf zur Gewalt zu vernehmen. Der Minister habe im Uebrigen ein Recht gehabt, die bestehenden Zustände so zu charakterisiren, wie es geschehen, denn er sei dazu von dem ersten Redner provozirt worden.

Abg. Kantak (Pole) machte dem Minister den Vorwurf, daß derselbe Berichte aus den Jahren 1848 und 1849 zur Mittheilung gebracht und dabei auch auf das Treiben der polnischen Liga verwiesen habe, mit welcher der Bischof gar nichts zu thun gehabt.

Abg. Dr. Windthorst (Centrum) bemerkte, daß sich der Abg. Neubauer in seinen Ausführungen lediglich in der Defensive befunden habe gegenüber dem offensiven Vorgehen des Herrn Ministers. Im Uebrigen habe er nur sagen wollen, die Polen würden unter Umständen gezwungen, sich zusammen zu thun, es liege das in der Natur der Sache. Es liege ihm aber durchaus fern, irgend etwas Gewaltsames zu empfehlen, er habe vielmehr zu jeder Zeit entschieden gewarnt vor jedem Akte der Gewalt, und er nehme die Gelegenheit auch heute wahr, die Polen vor Gewaltthaten zu warnen; sie sollten vielmehr zur Geduld und Ausdauer ihre Zuflucht nehmen.

Abg. Spahn (Centrum) verwies darauf, daß in der Verwaltung der Provinz Westpreußen wesentlich nur Nichtkatholiken sich befänden, wodurch ein gewisses Mißtrauen in die Bevölkerung hineingetragen und eine vielleicht gar nicht beabsichtigte Verletzung der Katholiken herbeigeführt würde.

Abg. Dr. Wehr (freiconf.) konstatirte hierauf nach dem stenographischen Wortlaut der Rede des Abg. Windthorst, daß derselbe die von ihm urgirten Worte gebraucht.

Bei dem Bisthum Posen-Gnesen führte nur die Personalfrage eines katholischen Priesters zu einer kurzen Debatte; die übrigen Titel, betreffend die Bisthümer, wurden debattelos erledigt.

Bei den Bedürfnißzuschüssen und der einmaligen Unterstützung für einen (altkatholischen) Bischof brachte Abg. Theissing (Centrum) verschiedene Klagen über die unberechtigte Bevorzugung der Altkatholiken in Neisse von Seiten der Verwaltung zur Sprache.

Kultusminister Dr. v Goßler beschränkte sich auf die Erklärung, daß er neuerdings wiederum Vermittelungsversuche angebahnt, um einen Ausgleich zwischen den beiden Kirchengemeinden herbeizuführen. Der Redner würde gut thun, seinen Einfluß darauf zu verwenden, daß seine (des Ministers) Bemühungen nicht erfolglos blieben.

Um 4½ Uhr wurde hierauf die Berathung auf Mittwoch, 11 Uhr, vertagt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Am 11. d. M. sollen die 3½procentigen Pfandbriefe der Preußischen Central-Boden-Credit-Gesellschaft durch die Disconto-Gesellschaft und die Firmen S. Bleichröder, M. A. v. Rothschild u. Söhne und Sal. Oppenheim jun. u. Co. zur börsenmäßigen Einführung kommen. Nach dem Prospekt sind diese Pfandbriefe mit ⅓ Proc. jährlich und Zinszuwachs innerhalb 71 Jahren vom 1. Januar 1890 ab zu tilgen. Gesammtkündigung und Verstärkung der Tilgung ist vorbehalten.

— Die am Dienstag abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Lagerhof (früher Viehmarkt-) Gesellschaft lehnte die Ertheilung der Entlastung für die Verwaltung ab, da letztere sich weigerte, über einen von ihr abgeschlossenen Vertrag wegen Vermiethung des gesammten gesellschaftlichen Grundstückes die von der Versammlung gewünschte Auskunft zu ertheilen. Es wurde die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen.

— Verwaltungsseitig liegen folgende Dividendenerklärungen vor: Pommersche Maschinenbaugesellschaft 5 Proc., Norddeutsche Eiswerke 1 Proc. (1884 ½ Proc.), Hamburger Straßenbahn 5½ Proc. (1884 5 Proc.), Bergwerksgesellschaft Berzelius 6 Proc. (5 Proc.) und Wernshausener Kammgarnspinnerei 1 Proc.

— Braunkohlen-Abbau-Verein „Zum Fortschritt“ in Meuselwitz. Im Jahre 1885 wurde ein Bruttogewinn von 251834,20 ℳ erzielt gegen 498152,04 ℳ, in welchem Betrage jedoch der Gewinn aus zurückerworbenen resp. eingetauschten Stammactien in Höhe von 270000 ℳ mit enthalten ist. Der Aufsichtsrath hat die Abschreibungen mit 52078,71 ℳ bemessen. Der Nettogewinn stellte sich auf 46627,90 ℳ (1884 40728,23 ℳ), welcher nach Vorschlag des Aufsichtsrathes wie folgt Verwendung finden soll: dem Reservefonds 2331,40 ℳ, welcher sich nunmehr auf 10247,90 ℳ erhöht, dem Dispositionsfonds 466,28 ℳ, wodurch sich derselbe auf 4555,28 ℳ stellt, Tantièmen 2629,80 ℳ, 8 Proc. Dividende auf die Prioritätsstammactien mit 36000 ℳ, 2 Proc. Dividende auf die Stammactien mit 4800 ℳ, Saldo-Vortrag auf neue Rechnung 400,42 ℳ.

— Der Verwaltungsrath der Aussig-Teplitzer Eisenbahn beschloß in seiner am Montag stattgefundenen Sitzung, der auf den 11. April einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 32 Fl. = $15^{5}/_{21}$ % gegen $14^{16}/_{21}$ % in den vier vorangegangenen Jahren, vorzuschlagen.

— Hessische Ludwigsbahn. Nachdem die Bahn ihren alten Bahnhof in Mainz verlassen hat, bringt sie das Terrain desselben zum Verkauf. Dasselbe liegt am Rhein, zwischen der Rheinstraße und dem Rheinquai und umfaßt ca 70 850 Quadratmeter Baufläche mit einer Front von etwa 600 Metern längs des Rheines.

— Die Frankfurter Versicherungsgesellschaft Phönix vertheilt 112 ℳ Dividende gegen 114 im Vorjahre, die Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft 16 wie in 1884, die Frankfurter Rückversicherungsgesellschaft 16 gegen 12 %.

— Die Verwaltung des Baseler Bankvereins schlägt in ihrem 1885er Jahresbericht die Vertheilung einer der vorjährigen gleichen Dividende von 8 % vor. Die Reserve erhält 25,000 Francs, auf das Bankgebäude werden 104,872 Francs abgeschrieben und 144 649 Frcs. gehen auf neue Rechnung.

— Ungarische 5½procentige Bodencredit-Pfandbriefe. Sämmtliche in Umlauf befindliche 5½proc. Pfandbriefe werden per 1. November gekündigt. Die Pfandbriefe werden am 30 April d. J. ausgeloost und am 1. November baar mit dem Nominalwerthe von 100 fl. bezahlt.

— Kopenhagen, 9. März. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechseldiscont und den Lombardzinsfuß auf 3½ bis 4 % herab.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin den 6. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 700,58[illegible],000	Zun.	754,00[illegible]
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„ 20,620,000	Zun.	113,000
3) do an Noten anderer Banken	„ 10,734,000	Abn.	3,386,000
4) do. an Wechseln	„ 333,269,000	Abn.	16,723,000
5) do. an Lombardforderungen	„ 38,336,000	Abn.	733,000
6) do. an Effekten	„ 37,293,000	Abn.	6,596,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„ 26,513,000	Zun.	338,000

Passiva.

8) das Grundkapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„ 21,356,000	unverändert	
10) der Betrag der umlauf. Noten	„ 700,929,000	Abn.	4,249,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 313,266,000	Abn.	22,029,000
12) die sonstigen Passiven	„ 243,000	Abn.	15,000

Marktberichte.

Magdeburg, 9. März Granulated —,— ℳ. Krystallzucker I. —,— ℳ — Krystallzucker II. —,— ℳ. — Kornzucker excl 96% 22,60—23,00 ℳ Kornzucker von 95 % —,— ℳ. Kornzucker 88 % Rend. 21,20—21,50 ℳ. Nachprodukte 75° Rend 18,00 19,00 ℳ. Tendenz: Matter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603111-16/fragment/page=0003

ffein Brodraffinade —,— M, fein Brodraffinade 28,25 M Gem. Raffinade 26,50—27,25 M Gem. Melis I. 26,00—26,25 M. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 35,70—36,20 M.

Magdeburg, 9. März. Landweizen 155—160 M, Weißweizen — M, glatter engl. Weizen 150—156 M, Rauhweizen 140—146 M, Roggen 132—138 M, Chevaliergerste 142—158 M, Landgerste 124—134 M, Hafer 130—146 M für 1000 kg.

Leipziger Produktenpreise vom 9. März. Weizen der 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 160 bis 167 M bez. fremder 175—190 M bz. u. Br. Höher. Roggen p. 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 139—140 M bez., fremder —,— M. Fest. — Gerste per 1000 Kilogramm netto loco hiesige neue 125—155 M bez. u. Br., Futterwaare 100—120 M bz. u. Br. Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 140—147 M bez., russischer —,— M. — Mais per 1000 Kilogramm netto loco 126—130 M bz., amerikanischer —,— M, türkischer —,— M. Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco — M. Rüböl, per 100 Kgr. netto loco 43,50 M Br. Höher gehalten. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 36,20 M Br. Flau.

Berlin, 9 März. Weizen per 1000 kg loco geschäftslos, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 140 162 M nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 153 M bez., per diesen Monat — M bez., per April-Mai 154,5 bis 154,25 M bez., per Mai-Juni 157—156,75 M bez., per Juni-Juli 159,50 M bez., per Juli-August — M bez., per August-September — M bez., per September-Oktober 165—164,75 M bez., per Oktober November — M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine matter, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 128—138 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 135 M bez., inländischer mittel — M bez., guter — M bez., feiner — M bez., per diesen Monat — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 136,75—136,25 M bez., per Mai-Juni 138—137,5 M bez., per Juni-Juli 139 bis 138,5 M bez., per Juli-August — M bez., per August September — M bez., per September-Oktober 141,25—141 M bez. Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 114—175 M nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 123 bis 162 M nach Qualität bez. Lieferungsqualität 125 M bez., pommerscher mittel 132—134 M bez., guter 136—140 M bez., feiner 142 bis 147 M ab Bahn bez., preußischer — M bez., per diesen Monat — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 126 M bez., per Mai-Juni 128,5 M nom., per Juni-Juli 131 M bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco fest, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 123—126 M nach Qualität bez., per diesen Monat — M bez., per April-Mai — M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—200 M bez., Futterwaare 130—138 M nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps — M bez., Sommerraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl per 100 Kilogr mit Faß, Termine fest, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M bez., Loco mit Faß — bez., loco ohne Faß — M bez., per diesen Monat, per März-April und per April-Mai 44,2—44,3 M bez., per Mai-Juni 44,6 M bez., per Juni-Juli — M bez., per September-Oktober 46,2 M bez., per Oktober-November — M bez. — Leinöl per 100 Kilogr — M bez., loco — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% Liter, Termine anfangs matt, schließt fest und höher, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., per diesen Monat — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 37,3—37,6 M bez., per Mai-Juni 37,6 37,9 M bez, per Juni-Juli 38,5—38,8 M bez., per Juli-August 39,4—39,6 M bez., per August-September 40,1—40,3 M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%, loco ohne Faß 36 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,25, Nr. 0 20,25—19,25 — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., per diesen Monat — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 18,30 M bez., per Mai-Juni 18,40 M bez., per Juni-Juli 18,50 M bez., per Juli-August — M bez.

Liverpool, 9. März. Baumwolle. Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B Stetig. — Tagesimport 12,000 B. — (Schlußbericht) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4 29/32 April-Mai 4 15/16, Mai-Juni 4 63/64, Juni-Juli 5 1/64, Juli-August 5 3/64, August-September 5 3/32, Oktober-November 5 3/32 d. Alles Käuferpreis. — Weitere Meldung. Pernam fair 5 3/16 d.

Börsennachrichten.

Berlin, 9. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verlief in recht fester Haltung und entsprach den günstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätze vorlagen, auch die sehr guten Ergebnisse der Billanz der Disconto-Gesellschaft trugen zur Befestigung der Stimmung bei. Die Course auf spekulativem Gebiet setzten zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten. Das Geschäft zeigte für einige Ultimowerthe größere Regsamkeit. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, fester Zins tragende Papiere zwar vielfach besser einsetzten, aber später theilweise abgeschwächt waren. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten wieder feste Gesammthaltung und theilweise belangreichere Umsätze. — Der Privatdiskont wurde mit 1¼% notirt. — Auf internationalem Gebiet wurden Oesterreichische Kreditaktien zu höherer, aber schwankender Notiz ziemlich lebhafter gehandelt; auch Franzosen waren höher und lebhafter. — Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen, sowie Gotthardtbahn fester, aber ruhig. — Von den fremden Fonds waren sowohl Russische Werthe wie Ungarische Goldrente und Italiener Anfangs besser und belebt, später etwas abgeschwächt. Deutsche und Preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. — Bankaktien waren recht fest und belebt; Disconto-Kommandit-Antheile zu erheblich höheren Coursen in großen Beträgen gehandelt, Deutsche Bank behauptet. schwächer. — Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; Montanwerthe schwach und ruhig. — Inländische Eisenbahn-Aktien recht fest u. mäßig lebhaft, Ostpreußische Südbahn schwächer, Marienburg-Mlawka etwas besser.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 9 März Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 10 März Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 9. März + 1,07 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. März. Am Pegel 2,29 Meter über 0 Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 9. März. Heute wurde die erste Landtagsperiode geschlossen; die zweite Periode wird nächsten Freitag durch den Prinzen Wilhelm namens des Königs mit einer Thronrede eröffnet werden.

Haag, 9. März. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Erhöhung der Verbrauchssteuer auf fremden Zucker, Sorte B., um 4 Gulden per 100 Kilogramm, sowie eine weitere Herabsetzung auf Kolonialzucker-Abfall von 1½ bis 2½ pCt. vorschlägt.

Petersburg, 9. März. Durch kaiserlichen Befehl werden die lutherischen Parochial- und Landgemeindeschulen Livlands, sowie die Dorfvolksschulen Esthlands, Kurlands und die Lehrerseminare der baltischen Provinzen dem Ministerium für Volksaufklärung unterstellt. — Das Gesetz, welches die Prägung von 6 Millionen Rubel Silber-Scheidemünze anordnet, ist veröffentlicht worden.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 11. März:

Börsenversammlung: Vm. 8 im Börsengebäude gr. Berlin 13 (mit Cours-Notiz). — **Mehlbörsenversammlung**: Nachm. von 4—5 Uhr im Saale von Kohl's Restaurant, Königsstraße 5. — **Bienenväter-Versammlung**: Ab. 8—10 im „Weißen Roß". — **Schachklub**: Abds. 8 im Hotel „Preuß. Hof", gr. Steinstr. — **Stenograph. Verein n. Stolze**: Abds. Sitzung u. Uebungsabend im „Café David". — **Gabelsberger Stenographen-Verein** Ab. Sitzung im „Restaurant zum Feldschlößchen" (Eingang Kuhgasse).

Orden der Kreuzbrüder, Stammtisch 103. Abends ½9 Uhr Vereinsabend in „Kelm's Restaurant", gr. Ulrichstraße. — **Kaufmänn. Verein „Mercur"**: Ab. 8 im „Reichskanzler". — **Kaufmänn. Verein „Solidia"**: Ab. 8 im Restaurant zum „Aich-Amt". — **Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Halle a/S.** Jeden Donnerstag Abend Sitzung im „Café David", 1 Treppe. — **Hall. Turnverein**: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städtischen Turnhalle. — **Handwerker-Bildungsverein** Ab. 8 Gesangstunde im „Café Barbarossa". — **Männergesangverein**: Ab. — 0 Uebungsstunde im „Paradies". — **Handwerkermeister-Liedertafel**: Abends 8—10 Uebungsstunde: kl. Klausstraße 8. — **Theatralischer Verein** ... jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr im „Café David". — **Aich- und Waageamt**: (gr. Berlin 6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten**: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

Theater-Repertoir

für **Donnerstag**:

Halle. Interimstheater Geschlossen.
Leipzig. Neues Theater: „Amy Robsart."
„ Altes Theater: „Der Trompeter von Säkkingen."
„ Carola-Theater: Geschlossen.

Die neunzehnte ordentliche Generalversammlung des

Halleschen Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf & Co.

in **Halle a/S.**

findet

Montag, den 29. März 1886, Vormittags 11 Uhr

im Saale des Hotel **„Stadt Hamburg"** hier statt.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des von den persönlich haftenden Gesellschaftern erstatteten Rechenschaftsberichts, der von dem Aufsichtsrathe genehmigten Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1885.
2) Bericht des Aufsichtsrathes.
3) Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung und der vorzuschlagenden Dividende von 8¾%, sowie Beschlußfassung über die den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe zu ertheilende Decharge.
4) Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle von vier statutenmäßig ausscheidenden Mitgliedern.

Mit Rücksicht auf § 20 des Statutes wird bemerkt, daß nur diejenigen Aktionäre an den Abstimmungen Theil nehmen dürfen, welche ihre Betheiligung an der Versammlung bis spätestens

den 27. März 1886, Vormittags 11 Uhr

beim Vereine schriftlich angemeldet haben.

Halle a/S., den 5. März 1886.

Der Aufsichtsrath.
von Voss.

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Anna** geb. **Molineus**, unter Gottes gnädigem Beistand von einem **gesunden Söhnchen** glücklich **entbunden. Dieses zeigt hocherfreut** an [2614

Tragarth, den 9. März 1886.

Werner von Brederlow,
Major z. D.

Berliner Börse v. 9. März.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4½	— —
do.	4	105,70bz
do.	3½	101,30G
do. Staatsschuldscheine	3½	100,40bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	138 90bzG
Pfandbriefe. Berliner	5	114,75G
do.	4½	107,60bzG
do.	4	104,60bz
Kur- und Neumärkische	4	102,70bz
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	102,70bz
Ostpreußische	4	101,40bzG
Pommersche	4	100,80G
Posensche, neue	4	102,20bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische, neue	4	101,40G
Westpreußische	4	101,60bz
do. Neuland	4	101,40bzG
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	104,00G
Pommersche	4	103,90bz
Posensche	4	103,70bz
Preußische	4	104,20bzB
Sächsische	4	103,80B
Schlesische	4	103,60G
Braunschw. 20 Thl. L. Mk. pr.	fr.	95,60bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	129 75G
Sächsische Renten von 78	3	91,25bzB
do. landw. Pfandbr.	4	— —
do. do.	4	103,20B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	70,00bzB
do. Papierrente	5	82,90bz
do. Goldrente	4	93,10bz
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	100,70bz
do. von 75	4½	95,60bz
Russische von 80	4	88,10bz
do. I. Orient	5	64,80bzB
do. III. Orient	5	65,05bz
do. Prämien 64	5	155,75bz
do. Prämien 66	5	146,00bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	96,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	92,50bzG
Rumänier	5	97,00bzG
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	103,00bzG
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	84,90bz
Serbische Rente	5	81,50bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	—	55,75bz
Berlin-Dresden	0	0	16,00bz
Buschtiehrader B.	5	—	83,80bz
Dux-Bodenbach	9	—	130,60bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	—	85,465
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	112,75G
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	—	99,40bz
Marienburg-Mlawka	⅔	—	57,20bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	9⅖	—	180,10bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	— —
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4⁹/₂₀	—	— —
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	—	416,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	—	207,50bz
Ostpreuß. Südbahn	2¾	—	93 75bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	131,40bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	70,40B
Saalbahn	0	0	50,20bz
Warschau Wien Mk. per St.	12½	—	252,75bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	—	31,50bz
Werra-Bahn	4	—	85,00bz

Eisenbahn-Stamm-Priorit.-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	44,10G
Marienburg-Mlawka	5	—	115,00bz
Nordhausen-Erfurt	5	—	112,25bz
Ostpreuß. Südbahn	5	—	124,50G
Saalbahn	3½	—	100 70bz
Weimar-Gera	2⅙	—	88,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	101,75G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4	103,60G
do. IV. u. V. Ser.	4	104,00G
do. VI. Ser.	4	— —
do. VII. Ser. conv.	4	103,80G
do. VIII. Ser.	4	103,80G
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	103,60G
do. Hessische Nordbahn	4	103,75G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit B.	4	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	105,75B
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	103,75B
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	103,50G
do. III. Em. conv.	4½	103,50G
Berlin-Potsd.-Magd. A B. C.	4	103,60G
do. Lit. D. E. F.	4	104,00G
Berlin-Stettin II, III, u. VI. E.	4	104,30B
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	103,80G
do. von 1876	5	104,00G
do von 1879	5	104,00G
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	104,10G
do. VI. Em. Lit. B.	4½	103,90bz
do. VII. Em.	4	104,00bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,60G
Märkisch-Posen	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	104,00G
do. Leipzig Lit A.	4½	105,25bzG
do. do. Lit. B.	4	104,00B
do. Wittenberge	3	92,90B
Mainz-Ludw. unk. bis 1886	5	— —
do. conv.	4	103,40B
do. von 1881	4	103,50G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	101,50G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	103,50bz
Nordhausen-Erfurt	4½	103,50B
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	106,00G
do. Lit. F. u. G.	4½	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	103,90B
do. Em. von 79	4½	105,90bzB
do. Em. von 80	4	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,00bzG
Rechte Oder-Ufer	4	— —
do. do.	4	104,00G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,60G
Thüringer I. u. III. Ser.	4	— —
do. II. IV. V. u. VI. Ser.	4	— —
Weimar-Gera	4	102,00B
Werrabahn	4	102,90B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	100,90bz
Dux-Bodenbach II. Em.	5	86,00bz
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,60G
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,40bzB
Elisabeth-Westb.	4	101,00bzG
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	82,25bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	84,00bzG
do. Gold-Prior. (gar.	5	104,10bzG
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	406,25B
do. do. v. 1874 gar.	3	— —
do. Ergänz.-Netz gar.	3	389,50bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,75bzG
do. o. (Lit. B.)	5	84,60G
do. do. (Gold-Pr.)	5	106,75bz
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	321,50bzG
do. do. Obl. (gar.)	5	106,00G
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	105,30G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	82,10bzG
do. Goldprior. gar.	5	104,30bz
do. Ostb. I. Em.	5	82,00G
do. do. II. Em.	5	103,75bzB
Charkow-Azow gar.	5	102,70bz
Große Russische gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	101,30bzG
Jeletz-Woronesch gar.	5	100,10G
Kursk-Kiew gar.	5	103,70G
Mosco-Rjäsan gar.	5	98,20bzG
Transkaukas. gar.	5	69,80G
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	103,30G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,80G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Bank des Berliner Kassenv.	5½	5⅓	125,00B
Berliner Handels-Ges.	9	8	148,60bz
Darmstädter Bank	7	—	139,00bz
do. per ult.	7	—	139,25bz
Deutsche Bank	9	9	155,90bz
do. per ult.	9	9	156,10bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6¾	131,20G
Disconto-Gesellschaft	11	—	212,60bz
do. per ult.	11	—	212,25bz
Dresdener Bank	7½	7½	129,50bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	99,25G
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	172,90G
Magdeburger Bankverein	6	6	111,75G
do. Privatbank	4,9	5 5/12	115,60G
Maklerbank	12	5	114,50G
Meininger Creditbank	5¼	—	— —
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	88,00G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	—	500,00bz
Reichsbank	6¼	6,24	138,50bz
Sächsische Bank	5⅙	5⅛	117,75B
Weimarische Bank	4	—	73,10bz

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	4	4	89,80bz
Gothaer Grundcredit-Bank	0	-	63,75bz
do. junge (40% E.)	0	—	83,80bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	106,00bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	—	132,00G
do. Hyp.-B. Spielh.	4	—	97,50G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,25bzG
Braunschweig-Hannover	4½	100,10G
do. do.	4	100,90G
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4½	100,25G
do. do.	4	101,70bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	109,60G
do. II. Abth.	3½	107,90bzG
do. rückz. m. 110	3½	98,40bzG
Meininger Prämien	4	119,50G
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	111,30G
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	101,50G
do. rückz. à 115	4½	113,50G
do. rückz. à 100	4	102,00bzG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	102,50G
Preuß. Central-Boden-Credit unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	112,80G
do. do. rzb. à 100	4	102,75G
do. kdb. do.	4	101,10G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	— —
do. do. rzb. à 110	5	110,50G
do. do. rzb. à 100	4	101,50G
Stettin. Nat. Hyp.-Credit	5	101,25G
do. rzb. à 110	4½	105,10bzG
do. do. rzb. à 110	4	100,10bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	102,50G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	80,00B
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	—	119 90G
Berl. Masch. Schwarzk.	27	—	357 75bz
Berliner Unionsbrauerei	6	—	144,00bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	259,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	15	—	209 90B
Deutsche Cont.-Gas	13	12	199,75bz
Friedrichshöhe A.-B.	—	—	690,00bz
Glauziger Zuckerfabrik	2½	—	69,50G
Greppiner Werke	4½	4	83,50G
Hallesche Maschinenfabrik	30	—	220,00B
Kette, Elbschiff-Ges.	7	—	108,90bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	104,50G
Leopoldshall, chem.	4	—	110,50bz
L. Löwe u. Co.	10	—	234,50bz
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	7½	138 00G
Magdeburger Baub.	8	8⅔	128 25bz
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	101,10G
Pferdebahn Charlottenburg	4½	—	96,00bz
do. Gr. Berliner	10½	11	240 50bz
do. Magdeburg	9	9	192,00B
Schering, chem. Fabrik	15	18	299,00G
Schwanitz, Gummif.	14	—	165 00bz
Staßfurt, chem. Fabrik	7½	—	133,25G
Sudenburger Masch.	30	14	192,00B
Thüring. Salinen	4	—	56,90bz
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	5½	—	131,50bz
Zeitzer Masch.-Anst.	13⅓	—	174,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	153,50G
Bochum, Gußstahl	10		128,90bz
Consolidirte Marie	7	—	103,60bz
Donnersmarckhütte	1	—	33,60bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	11¼	—	55,50bz
do. per ult.	11¼	—	55 50bz
Gelsenkirchener	6	—	113,50G
Königs- und Laurahütte	4	—	81,25bz
do. do. per ult.	4	—	81,20bz
Lauchhammer	3	—	54,10G
do. conv.	4	—	72,50G
Magdeburger	15	15	220,25G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	—
Sächs. Gußstahl	7	—	113,75bz
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	197,00B
do. St.-Pr.	15	15	197,30bz
Schles. Zinkhütten	6	—	118,20B
do. do. St.-Pr.	6	—	119,50G
Stolb. Zink St.-A.	½	—	33,00bz
do. do. St.-Pr.	5½	—	101,80bz
Westeregl. Alkaliw.	8	—	136,65G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,50bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	169,00bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,41bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,35bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,10bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,80bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	204,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	203,40bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	162,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	161,40bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,20bz
Souvereigns	per St.	20,36bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,42bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,20bzG
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	162 30bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		162 30bz
Russische Banknoten	p. 100 Rb.	205,10bz

Bankdiscouts in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	6
do. Privatdisc.	1½	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

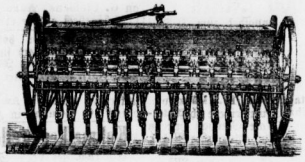
Leipziger Börse v. 9. März

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	91,00G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	102,50B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,90G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,15G
do. do. do.	4½	102,50G
do. do. von 1879	4½	102,75G
Saalbahn St.-P. Div. 83 3¼%	5	101,00B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 83 10%	4	173,00G
Leipziger Bank do. 7%	4	136,00bz
do. Disc.-Ges. do. 7%	4	105,00G
Sächs. Bank do. 5½%	4	118,00B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 83/84 18%	4	210,00B
do. Schuldverschreibungen	5	103,75G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 84 5¼%	4	117,00B
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Div. 83/84 14%	4	211,00G
Zuckerraffin. Halle Div. 83/84 21½%	4	118,00bzB
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	100,25G
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,35bzG
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	104,00bzG
Graz-Köflacher do. v. 72	5	83,10bz
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,60G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.G. St. Div. 83. 15%	4	196,50G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.G. St.-Pr. Div. 83 15%	4	196,00G
Verein. Sächs. Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 83 8%	4	117,50G
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr.	4	124,90G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603111-16/fragment/page=0004

Die besten



Die billigsten

Drillmaschinen, Düngerstreuer,
sowie alle landw. Maschinen und Geräthe hält auf Lager und empfiehlt [6965
Halle a/S., Magdeburgerstraße 43. **W. Schmidt.**

Bayerisches Export-Bier.

Dieses vorzügliche **Bier**, an **Gehalt** und **Reinheit** des **Geschmackes** dem sogenannten **echten mindestens gleich**, im Preise jedoch **erheblich billiger**, empfehle ich den Herren Wirthen und Privaten. Außer in **Gebinden**, versende dieses Bier auch in **Flaschen** und bitte Best Ihnen an die **Brauerei, Gr. Ulrichstr. 49** oder nach meiner **Kellerei Münchener Keller, Giebichenstein**, gelangen zu lassen. [6962

Münchener Brauhaus.
G. Faldix.

Mondgebirge sind gegenwärtig am zunehmenden Rande vermittelst meiner 2 großen Fernrohre vorzüglich sichtbar. Aufstellungsort am Markt. Am heiligen Benutzung bittet Hochachtungsvoll **C. Teumer.**

Jeder erhält auf Verlangen frei und gratis die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelläufen, Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen, Revolvern, Teschins, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinster Stahlscheeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestatte ich bereitwilligst.

Hippolit Mehles,
Waffen-Fabrik,
Berlin W., Friedrichstrasse 159.
[8420

Gardinen-Reste

einzelne abgepasste Fenster und zurückgesetzte ältere Lagerbestände stellt zum Ausverkauf

H. C. Weddy-Poenicke.
[6967

Schirmfabrik
Fritz Behrens,
45. gr. Ulrichstr. 45.
garantirt dauerhaftes eignes Fabrikat, Reparaturen jeder Art, ergebenst empfohlen. [5116

Albert Kranz,
Wäsche-Fabrik,
Leipzigerstr. 16, I.
Oberhemden nach Maass unter Garantie für gutes Sitzen wie Ausführung der Arbeit.

Pastoren-Tabak
à Pfund 80 Pfennig.

Der in kurzer Zeit so sehr beliebt gewordene „Pastorentabak" ist mir vom Fabrikanten zum Alleinverkauf für Halle a S. u. Umgegend überlassen. Postaufträge von 5 ko frei Sack und Porto. [5879

Gustav Moritz, Halle a/S., neben dem Haupt-Postamt.

Vorzüglichen Grudecoaks
liefern wir bis auf Weiteres zum Preise von 50 Pfg. pro Centner ab hiesigen Kohlenplatze und 55 „ „ franco Haus.
Consolidirte Halle'sche Pfännerschaft.

Parkbad. Conditorei H. Engler. Glauch. Kirche 13
empfiehlt täglich frische Backwaaren, vorzügliches **Kaffee-** und **Theegebäck**, täglich frische **Pfannkuchen, ff. Desserts** und **Chocolade** in großer Auswahl.

Grün's Wein-Restaurant,
8. Rathhausgasse 8.
Täglich frische holl. Austern.
Diners und Soupers.
6405] **C. Schoke.**

---

18. Schülershof 18.

P. Naucke's Nachflg.

empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl** und zu **billigen Preisen**

Oberhemden, Kragen und Manschetten.

Kinder-Ausstattungen,
Kindermäntel u. Kinderkleidchen,
Hauskleider für Erwachsene
eigner Fabrik.

Vorhemden mit und ohne Kragen.

6966] Achtungsvoll **Heinr. Voigt.**

18. Schülershof 18.

Filz- u. Strohhüte
werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Modellen modernisirt.
Hutfabrik von August Lehmann.

Größte Auswahl in den so sehr beliebt gewordenen
ächten Schweizer Stickereien ohne Apprêt
zu Fabrikpreisen.
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Hôtel zum Kronprinz.

Hochverehrten Herrschaften empfehle ganz ergebenst meine auf's gediegenste eingerichtete und vorzügliche Küche für **Dejeuners, Diners und Soupers** in und ausser dem Hause. [6395

Für Confirmandinnen
empfehle 120 Emtr. breiten schwarzen Cachemir sowie reinwollene farbige Stoffe in **Lasting** und **Serge**.
Auch habe ich großes Lager in bester **Leinwand** und **Bettzeug** zu billigen Preisen. [6383
Herrmannstraße 2b. A. Lustig.

Verspätet.

Herrn Inspektor **Meyer, Kötzschlitz** unsere nachträglichen, aber herzlichen Glückwünsche zu seinem am 22. Februar stattgefundenen
25jährigen Dienstjubiläum.
Der Jubilar blickt zurück auf eine Reihe Jahre voller Mühe und Arbeit, in welcher Zeit er Dienst und Pflichttreue stets als höchstes Gut einsetzte.
Möge Gott ihm noch viele Jahre Gesundheit schenken, damit in seinen alten Tagen ihm sein Beruf nicht schwer fallen möge.
Die Freunde:
K. B. G. M. S.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl v. schwarzen, weissen u. farbigen Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen die Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz in Crefeld.**
Muster franco.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, unter Oberaufsicht der Königlichen Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben**: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit ℳ 18,425,000.— Capital — gegen 15,682 Knaben mit ℳ 16,586,000.— Capital im Jahre 1884. Prospekte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Officiere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. [6973

Aux Caves de France.
Frische französische Austern
sind wieder eingetroffen,
à Dutzend Mark 1,20.
Oswald Nier, Hoflieferant,
Halle a. S., Brüderstrasse 7.

Sing-Acad. Donnerstag, den 11. März, Vorm. punkt ¾11 Uhr Probe für Chor u. Orch. im Saale der Volksschule. Zutritt nur für Singende. [6993

L communaler Bezirks-Verein.
Donnerstag, den 11. d., Abends 8 Uhr, Versammlung in der „Tulpe".

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

7. März.

1274 Thomas von Aquino, berühmter Scholastiker, gestorben.
1785 Alessandro Manzoni, italienischer Dichter, geboren.
1809 Küstrin ergiebt sich den Preußen.
1833 Rahel Varnhagen von Ense, Schriftstellerin, gestorben.
1557 Magister Jodocus Rothhafft wird erster evangelischer Prediger und Pfarrer an der Glauchaischen Kirche.
1610 Gestorben im „Goldenen Ring" zu Halle auf der Durchreise Herzogin Marie von Sachsen, Aebtissin zu Quedlinburg; die Leiche wird im Dome eingesegnet und dann nach Quedlinburg geführt.

8. März.

1162 Friedrich I. Barbarossa zu Aachen gekrönt.
1679 Vier Brandenburger Kriegsschiffe blokiren Hamburg und nehmen ein Schiff.
1841 Tiedge, Dichter, gestorben (geb. 14. Dezember 1752 zu Gardelegen).
1848 Unruhen zu Hanau, Weimar und im Odenwalde. — Volksversammlung in Berlin.
1864 Die preußischen Garden rücken gegen Fridericia, das österreichische Armeecorps gegen Beile vor.
1872 Annahme des Schulaufsichtsgesetzes im Herrenhause.
1575 (al. 18. März.) Zwischen Trebnitz und Asleben verschwindet plötzlich das Wasser der Saale, so daß man den Grund erblickt; die Erscheinung dauert 6 Stunden.
1740 Gestorben zu Halle Christoph Semler, zuletzt Diaconus an der Ulrichskirche; geboren 2. Oktober 1669 als Sohn eines Schwertfegers auf dem Neumarkt; war ein mathematisch-technisches Genie, beschäftigte sich mit dem Perpetuum mobile und dem Stein der Weisen, gründete aber auch die erste Realschule in Halle. Viele Curiositäten von ihm befinden sich noch im Naturalienkabinet des Waisenhauses.

9. März.

1741 Friedrich der Große erobert Glatz. Erstürmung von Glogau.
1813 Die Franzosen räumen Stralsund u. Schwedisch Pommern.
1820 Ferdinand VII., König von Spanien, hebt die Inquisition auf.
1831 Aufhebung aller Klöster in Spanien.
1848 Erste Volksversammlung in Berlin.
1864 Gablenz schlägt die Dänen bei Veile und wirft sie nach Fridericia zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860311 1-16/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten Gaskohlen gewonnenen **Coaks** auf **70** ₰, **Waschkoaks** auf **60** ₰ pro Hectoliter ab Anstalt ermäßigt haben.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Das wirksamste und billigste Anzeigeblatt im Kreise **Calbe** ist die

„Calbe'sche Stadt- und Landzeitung"

eine wegen seiner loyalen Tendenz in allen Schichten der Bevölkerung beliebte und gern gelesene Zeitung.

Der Insertionspreis für die 4gespaltene Zeile beträgt nur 15 ₰. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen bedeut. Rabatt. Abonnementspreis bei wöchentlich 4maligem Erscheinen mit illustr. Sonntagsblatt 1 ℳ 35 ₰ pro Vierteljahr.

Inserate jeder Art

finden im „**Stendaler Courier**"*) weite u. nutzbringende Verbreitung, indem alle für denselben aufgegebenen Anzeigen eine **Gratis-Aufnahme** in den ebenfalls von mir herausgegebenen **Wochenblättern** für

1) **Bismark und Umgegend***).
2) **Bäthen-Tangerhütte und Umgegend,**
3) **Arneburg und Umgegend**

erhalten. Die viergespaltene Corpus-Zeile kostet nur **10 Pfg.**

Achtungsvoll **W. Achilles.**

*) Die mit einem Stern bezeichneten Blätter sind Insertions-Organ der örtl. Behörden.

Zur wirksamsten Verbreitung von Inseraten
namentlich im Osterburger und Steudaler Kreise
empfiehlt sich die in **Osterburg täglich** erscheinende

Altmärkische Zeitung.

Weite Verbreitung. Hohe Auflage.
Bei größeren Insertionsaufträgen wird Rabatt gewährt.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 50 Pf.
Interessant. Reichhaltig.
Wird vorzugsweise von Landwirthen gelesen.

Einladung zum Abonnement auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰. Das Blatt bringt eine kurzgefaßte **Rundschau, Provinzial-** und **Lokal-Nachrichten,** sowie **interessante Erzählungen.** — **Insertionsgebühren** für die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 ₰. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Die

„Thüringer Post".

Erfurter Tageblatt und Kreisblatt für den Landkreis Erfurt.

Das gelesenste Blatt in den zum umfangreichen Landkreise Erfurt gehörenden Ortschaften ist das geeignetste Publikations-Organ für alle für die Landbevölkerung bestimmten Inserate. ☞ Insertionspreis pro 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum nur 10 ₰. ☜

Inserate für Stadtilm,

Kranichfeld, Remda, Tannroda, Bad Berka u. s. w.

finden die wirksamste Verbreitung durch die in **Stadtilm** wöchentlich dreimal in Großfolio erscheinende

„Ilm-Zeitung".

Insertionspreis à 5spalt Corpuszeile 10 ₰, bei größeren Aufträgen Rabatt.
Verlag der Ilm-Zeitung: H. Weise in Stadtilm.

Den geehrten Geschäftsleuten von Halle empfiehlt sich hierdurch zur fleißigen Inserirung der in **Mücheln** bei Merseburg erscheinende

Bote für das Geiselthal.

Leserkreis: 28 Ortschaften. Hoher Rabatt.

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Gras- u. Grummet-Nutzung** auf der etwa **16 Morgen** großen, sogenannten **Spitze** bei **Wörmlitz** soll am:

Montag, den 15. März cr.,
Vormittag 11 Uhr

hier im **Gasthofe zur Weintraube, Geiststraße Nr. 61 öffentlich meistbietend** in **einzelnen Parzellen** oder **im Ganzen verpachtet werden.**

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a/S., d. 9. März 1886.
Der Königl. Wasser-Bauinspector.
gez. **Brünecke.** [5992

Bekanntmachung.

Die Stelle des Betriebsdirectors des hiesigen städtischen Gas- und Wasserwerks ist baldmöglichst zu besetzen. Mit derselben ist ein, viermal von 5 zu 5 Jahren um 150 Mk. steigendes Gehalt von 3000 Mk. nebst freier Wohnung, freier Koaksheizung und freier Gasbeleuchtung verbunden. Die Besetzung der Stelle erfolgt auf halbjährliche Kündigung und ohne Pensionsberechtigung.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 1. April d. Js. bei uns melden.

Halberstadt, den 8. März 1886.
69889] **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. Januar cr.; betreffend Decken von Stuten durch zwei auf dem Rittergut **Lochau** stehende Clydesdale-Hengste (schwerer Arbeitsschlag) **wird hiermit bekannt** gemacht, daß das Deckgeld von 12 Mk. auf 6 Mk. ermäßigt worden ist.

Merseburg, den 9. März 1886.
Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein. [6988

Vergebung

der Erdarbeiten der Neubaustrecke Merseburg-Mücheln.

Die Ausführung der Erd-, Rodungs- und Böschungs-Arbeiten der Neubaustrecke von Merseburg nach Mücheln

1) Loos I 52894 cbm.
2) Loos I 54021 cbm.

soll nach Loosen getrennt oder zusammen — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 223 von 1885, sowie im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg Stck Nr. 44 von 1885 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen — öffentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung der Erdarbeiten" bis zum Verdingungstermine am **24. März d. J. Vormittags 11 Uhr** an die Königliche Bauabtheilung der Neubaustrecke Merseburg-Mücheln in Merseburg Unteraltenburg Nr. 56 einzureichen, woselbst die Bedingungen und Profile eingesehen werden können. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 1 ℳ zu beziehen.

Zuschlagsertheilung erfolgt bis zum 7 April d. J.

Merseburg, den 5. März 1886.
Der Abtheilungsbaumeister.
A. Boie.

Der Unterzeichnete ist von den Erben des seitherigen Besitzers **mit dem Verkauf eines großen Wohn- u. Geschäftshauses** an bester Geschäftslage hiesiger Stadt **und des** damit seit länger als 40 Jahren betriebenen, **im flottesten Gang befindlichen Material- und Colonialwaarengeschäfts beauftragt.** Zur Uebernahme sind Mark 50000 baare Mittel erforderlich. Näh. Auskunft wird gern ertheilt.

Gotha, im März 1886.
Der Rechtsanwalt und Notar
Strenge.

Ein herrschaftlich eingerichtetes

Wohnhaus

in der **Blumenstraße** ist unter günstigen Bedingungen z. verkaufen. Näheres bei **J. Barck & Co.**

Ein **Hotel** zu kaufen gesucht mit 10—12000 Thlr. Anzahlung. Offerten an **W. Mäder, Bahnhofstraße 14** erbeten.

---

2 Studenten suchen ein Darlehn von 50 Mark gegen mäßige Zinsen bis um 1. Juni. Offerten **sub A. O.** in der Exped. d. Bl.

8400 Mark werden auf ein neu gebautes Haus, welches sich gut verzinst, zum 1. April oder später zu cediren gesucht.

Adr. unt. **A. B.** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

18,000 Mark

zur 1. Stelle per 1. April oder früher, möglichst zu 4 % auf ein hiesiges feines herrschaftliches Haus gesucht. Offerten unter K. J. 216 bef. Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Einige Morgen Land

oder mehr in **Halle'scher** od. **angrenzender Flur zu kaufen gesucht.** Offerten sub **M. 4293** mit Preisangabe bef. **G. L. Daube & Co.** in Leipzig. [5990

50000 Mark

zur 1. sicheren Hypothek zum 1. Juli zu $4\frac{1}{2}$ % zu leihen gesucht. Unterhändler streng verbeten. Off. u. **A. M. 2083** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Auction.

Donnerstag, den 11. März von **Nachm. 2 Uhr** ab versteigere ich **Unterberg 7** am Theater-Neubau wegen Wegzug eine Parthie gebrauchte Möbel, sowie wegen Aufgabe eines Möbelgeschäfts sämmtl. noch vorhandene Möbel, eine Partie allerhand Weißwaaren und vieles mehr.

W. Schramm, Auctionator.

Auction

Freitag den 12. d. M. früh 11 Uhr versteigere ich im **„Gasthof zu den drei Kugeln",** Klausthorstraße, auf fremde Rechnung, 10 Faß **Nordhäuser-Branntwein** (Maischwaare m. 48% Gehalt) meistbietend gegen **sofort. Baarzahlung.**

O. Radestock, Auct.-Commissar.

Ein eleganter, leichter Damen-Phaëton, 1 u. 2spännig steht zu verkaufen. Merseburg a/S., Oberaltenburg 2.

---

1 Flüg. z. verk. Wilhelmstr. 12 II. v. 12—2.

---

50 Hammel.

verkauft Rittergut **Tauhardt** b. Saubach, Bahnstation **Eckartsberga.**

Auf der Grube „Neu-Glücker Verein" bei Rietleben ist gut getrocknete Stückkohle vorräthig.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und **Angebote** finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition, **gr. Märkerstraße 11** angenommen.

Offene Reisestelle.

In einer leistungsfähigen **Lack-, Firniß- u. Oelfarbenfabrik findet** ein gut empfohlener **Reisender** Stellung. Solche, die in flotten Detailgeschäften conditionirt, vielleicht auch schon gereist haben, nicht über 24 Jahre alt u. mit der Branche nicht zu fremd sind, werden bevorzugt. Repräsentable Persönlichkeit erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnißcopien unter **R. L. 600, Dresden,** lagernd **Postamt** 12 erbeten.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger praktischer **Verwalter** in gesetzten Jahren, welcher nichts vorkommend. scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **erster** oder **alleiniger Verwalter.** Gefl. Offerten erbeten unter **A. M. 100** postlagernd **Dronsig** bei **Zeitz.**

Ein junger Mensch, der sich keiner Arbeit scheut, findet Stellung als

Lehrling oder Verwalter

in bürgerlicher Wirthschaft mit Rübenbau.

Offerten unter K. G. 214 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein **tüchtiger Huf-Schmied sucht** sobald als möglich **Stellung** auf einem **Rittergut** oder **Fabrik.** Gefl Off. unter **F. K. 101** an **J. Barck & Co., (A. Zeiss), Gr. Ulrichstr. 17** erbeten.

Ein junger Landwirth,

21 Jahre alt, 4 Jahre beim Fach, **sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stellung zum 1. April.** Derselbe hat auch eine landwirthschaftl. Schule absolvirt. Gefl. Offerten **sub A. 156** an **G. Clemens, Annoncen-Expedition** in **Schönebeck a/Elbe** erbeten. [6986

Ein pensionirter **höherer Polizeibeamter** (Königlicher) sucht **Beschäftigung, am liebsten als Fabrikinspektor, Materialien-Verwalter, Amts-Vorsteher** und dergleichen. Offerten erbittet unter **A. 243** die **Annoncen-Exped.** von **F. C. Demand** in **Lauchstädt.**

Kuhmelker-Stelle-Gesuch.

Ein **tüchtiger** verh. Schweizer sucht **zum 1. April a. c.** mit seiner Frau eine Stelle. Off. unter **J. E. Schweizer** an **Rud. Mosse** in **Neustadt (Orla)** erbeten. [6978

Müller-Lehrling.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat die Müllerei zu erlernen per 1. April resp. Ostern cr gesucht. Für gründliche Ausbildung der der Neuzeit entsprechenden Müllerei wird Sorge getragen. Offerten sub Chiffre **A. B. Nr. 64** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Suche für meine Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei einen **Lehrling.**
Halle a/S., Landwehrstr. 16.
Aug. Scope.

Für meine **Brod-, Weiß-, Kuchen- und Feinbäckerei** suche einen **Lehrling.**
Carl Koch, Herrenstr. 1.

In meiner **Lithographischen Anstalt** ist Ostern d. J. die Stelle eines **Lehrlings** offen. [6994
Paul Schwarz, Halle a. S.

Eine selbstständige Wirthschafterin,

welche in der feinen Küche gründlich erfahren, sowie auch im Einmachen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und ausserhalb der Stadt als Kochfrau. Zu erfragen **Magdeburgerstrasse Nr. 48** bei **C. Kolbe.**

Zum sofortigen Antritt eventuell zum 1. April suche ich ein erfahrenes **erstes Stubenmädchen,** welches als solches bereits in einem größern Haushalt längere Zeit gedient hat. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen einreichen. **C. Wentzel, Teutschenthal.**

Ein junges, anständiges **Mädchen,** Beamtentochter, welche das **Kochen** und **Weißnähen** erlernt hat, sucht zum 1. April cr. Stellung als **Stütze** der Hausfrau, es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Gefällige Adressen sind unter **E. F. 8** postlagernd **Weißenfels** niederzulegen.

Hauswirthschafterin gesucht; 300 ℳ. Zeugnisse an **Dresen, Leipzig,** Humboldtstr. 29.

Eine **Wirthschafterin,** tüchtig in der Milchwirthschaft, der feinen Küche und in Behandlung von Federvieh, findet zum 1. April oder 1. Juli c. Stellung. — Es liegt der Betreffenden zugleich die Repräsentation mit ob und dürfen deshalb Bewerberinnen nicht zu jung sein.
G. Schreiber & Sohn
6987] in **Nordhausen.**

Land- und Stadt-Wirthschafterinnen, **Kochmamsells,** Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten sof. u. spät. Stellen durch **Pauline Fleckinger.**
1 Verkäuferin
mit vorzüglichen Attesten weist 1. April nach **Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4** im Neuen Theater.

Vermiethungen.

Blumen- u. Henriettenstr.-Ecke

ist eine herrschaftl. eingerichtete Wohn. in der 2. Etage zu verm. und ev. gleich zu beziehen. [7000

Der **Laden gr. Klausstr. Nr. 19** ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör im **Preise** von 100 bis 110 Thlr. sofort oder zum 1. April d. J. gesucht.

Offerten unter **L. M. 1006** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [7010

Zu einem **Restaurant passende leere Räume** zu miethen gesucht. Offerten unter **K. 24** an die Exped. d. Ztg.

Verwalterstelle-Gesuch.

Suche für einen Landwirthsohn, 19 Jahr alt, welcher seine 3jährige praktische Lehrzeit auf einem größeren Gut beendet und das beste Zeugniß aufzuweisen hat, unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als 2. oder alleiniger Verwalter unter Leitung des Principals, selbiger hat die Realschule und auch die Landwirthschaftliche Winterschule zu Auerbach besucht. [7006

H. Götel,
Gutsbesitzer in Culten bei Crimmitschau.

1575 Gestorben zu Halle Paul Dolscius, geboren 1526 in Plauen, Doctor der Medicin, Schulrector und Rathsmeister, Gründer einer Hallischen Patricierfamilie, von der jetzt noch eine Nachkommin hier lebt.

1735 Der vierzehnjährige Knabe J. Ph. Baratier disputirt öffentlich in der Aula der Hallischen Universität und wird zum Magister ernannt

1850 Der Magistrat von Halle spricht der Bürgerwehr „für die in der durchlebten schweren Zeit (1848) geleisteten Dienste und Bereitwilligkeit" öffentlich Dank aus; die Bürgerwehr selbst tritt zum größten Theil außer Wirksamkeit.

10. März.

1772 Carl Wilhelm Friedrich von Schlegel, Dichter und Gelehrter, geboren.

1776 Königin Luise geboren.

1788 Joseph von Eichendorff, einer der begabtesten deutschen Dichter, geboren.

1813 Friedrich Wilhelm III. stiftet den Orden des Eisernen Kreuzes.

1819 Friedrich Heinrich Jacobi, deutscher Philosoph, gestorben.

1856 Polizeipräsident von Hinkeldey im Duell erschossen.

1864 Maximilian, König von Bayern, gestorben.

1152 Erzbischof Wichmann von Magdeburg ertheilt dem Kloster zum Neuen Werk vor Halle das Privileg, mit einem Schiffe auf der Saale Salz zu verschiffen und Holz zurückzubringen.

1738 Gestorben zu Halle Joh. Heinr. Michaelis, Theologe und Orientalist, geb. 15 Juli 1663 zu Klettenberg (Kreis Nordhausen), gehörte der Universität Halle mit kurzen Unterbrechungen seit ihrer Gründung an, besorgte eine berühmte Ausgabe der hebräischen Bibel.

1832 Die ersten neuen Stadtrathswahlen der Hallischen Stadtverordnetenversammlung.

Nachdruck verboten.

An einem Haar.

Erzählung von Marie Landmann.

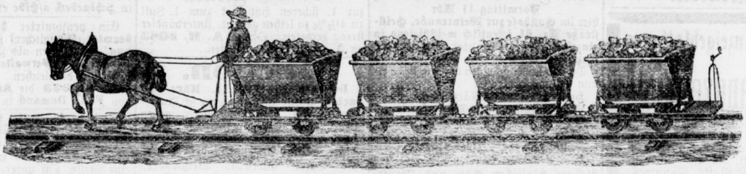
(Fortsetzung.)

Als er die letzten Worte mit lebhafter Betonung sprach, streifte sein Auge Magdalenen, und er sah auf ihrem Gesicht einen Ausdruck so herzlicher schelmischer Heiterkeit, wie sie ihn früher zu haben pflegte, wenn sie ihn wegen seiner Pedanterie neckte. Dieser Ausdruck, der ihn damals stets zum Lachen brachte, bewährte jetzt dieselbe Wirkung, und Magda wurde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860311 1-16/fragment/page=0006

Transport- und Feldbahnen

für Locomotiv-, Zugvieh-, Brems- und Handbetrieb. Geleise, Wagen, Drehscheiben, Weichen und sonstiges Zubehör.



Alle Größen, festliegend und transportabel (nach eigenen, bewährten, von hohen Behörden und Privaten als vorzüglich anerkannten Systemen) im Dienste der Land- und Forstwirthschaft, des Bergbaues, der Ziegelfabrikation, Bauunternehmung und sonstiger Industrie, Specialität seit 1863, empfiehlt

Otto Neitsch, Halle a/S.,
Ingenieur u. Fabrikbesitzer,
Langjähriger Repräsentant erster Eisen- und Stahlwerke.

Natur-Bernsteinspitzen

mit Brenner, 6—7½ Ctm. lang, à Stück 1,25,—2,50 empfiehlt

Ernst Karras jun.,
Markt 25, Waagebände.

6338 **Hy**giaea-Binden mit Gummiboden, antisept. Aufsaugekissen f. Damen, ärztlich sehr empf. 1 Dtz. M. 1.80, Gürtel M. —.60, Hygiaea-Gürtel M. 1.50, 12 Einlagekissen M. 1.25. Depots in gr. Städten. Apotheken für Haus, Fabrik etc. M. 5—60. Export. Nichtconvenir. gebme zurück. S. IMMENKAMP, Chemnitz, Sachs.

Zur Beachtung.

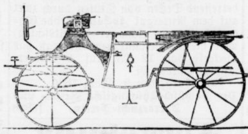
Getragene Kleidungsstücke, getragene **Winterüberzieher**, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im roth. Thurm 1 Tr.

Ludw. Kathe & Sohn,

Halle aS.

Gegründet 1833.



Illustr. Catalog gratis.

Fabrik und Lager aller Arten von

Luxuswagen u. Wagentheilen.

Bierdruck-Apparate,

besten patent Systems, **Normal-Zapfhähne, Eiskasten, Eisschränke, Schankbleche etc., patent. Bierrohr-Reinigungs-Apparate** unter Garantie vorzügl. Resultate empfiehlt

Hermann Graeger,
Geiststraße 58.

Fachgemäße Anleitung üb. rationelle Behandlung der Biere.
Reparaturen prompt.

Chinesische Thee's

schwarz und grün, nur frische und gute Sorten empfiehlt

G. Gröhe's Special-Geschäft für Chinesische Thee's.
107. Leipzigerstrasse 107.

Rheingold,

ein ganz vorzügliches Tafelbier für Damen und Kinder, befördert den Appetit und ist stärkend für Nervenschwache. Alleiniges Haupt-Depot für die Provinz Sachsen:

Albert Dressler, Halle a. S.,
Poststrassen- u Rathhausg.-Ecke.

Deutsch-Porter,

ein sehr kräftiges, wohlschmeckendes, den Magen stärkendes und der Verdauung zuträgliches, auch Blutarmen empfohlenes Bier, hat **alleiniges Haupt-Depot** für die Provinz Sachsen

Albert Dressler, Halle a. S.,
Poststrassen- u. Rathhausg.-Ecke.

St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen rc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Recept der Baarfüsser-Mönche des griech. Klosters Actra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes destillirt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammensetzung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.

Zu haben i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
Hpt.-Dep.: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr.**

Depots: In den meisten Apotheken, Halle a/S. — Engel- und Albert-Apotheke, Leipzig. — Mohren-Apotheke, Dessau. — Hof-Apotheke, Camburg a/S. — **Ferner zu beziehen durch:** Rud. Falcke, Eilenburg. — Louis Rothhoff, Buttstädt. — Herm. Müller, Weimar.

Bekanntmachung,

Holzmesse in Kamburg betreffend.

Die diesjährige Oster-Holzmesse in Kamburg findet

Montag, den 12. April

und darauffolgende Tage statt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Meßverkehr **bereits Sonntag, den 11. April** beginnt.

Kahla, den 8. März 1886. [6981

Die privil. Floßkommune das.
Fr. Bockner, Vorsteher.

Zur Vergebung der Materialien für die Unterhaltung der fiskalischen **Straßen** im Belauf **Crostitz** pro 1886/87 und zwar der Düben-Leipziger Straße

100 **cbm** Schüttungssteine,
61 **cbm** roher Kies,
54 **cbm** gesiebter Kies,

und der **Delitzsch**-Eilenburger Straße

100 **cbm** gesiebter Kies

ist auf **Donnerstag, den 18. März 1886, Vormittags 9½ Uhr** im Gasthause zu **Crostitz** Licitationstermin anberaumt. Die Vertheilung der Materialien und die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. [6931

Der Königliche Wegebau-Inspector
(gez.) **A. Mathy.**

Zur Vergebung der Materialien für die Unterhaltung der fiskalischen Straßen im Belauf **Delitzsch** pro 1886/87 und zwar der Brehna-Delitzscher Straße

21 **cbm** Schüttungssteine,
19 **cbm** roher Kies,

der **Delitzsch**-Dübener Straße

19 **cbm** Schüttungssteine,
15 **cbm** roher Kies,
75 **cbm** gesiebter Kies,

der **Delitzsch**-Eilenburger Straße

28 **cbm** gesiebter Kies

ist auf **Sonnabend, den 20. März 1886, Nachmittags 2 Uhr** im **Schurig**schen Gasthofe zu **Delitzsch** Licitationstermin anberaumt. Die Vertheilung der Materialien und die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
6932] **Der Königliche Wegebau-Inspector**
(gez.) **A. Mathy.**

Zur Vergebung der Materialien für die Unterhaltung der fiskalischen **Straßen** im Belauf **Kölsa** pro 1886/87 und zwar der Halle-Delitzscher Straße

11 **cbm** Schüttungssteine,
4,5 **cbm** roher Kies,
62,5 **cbm** gesiebter Kies,

der **Cöthen**-Landsberg-Leipziger Straße

133 **cbm** Schüttungssteine,
55,5 **cbm** roher Kies,
29,5 **cbm** gesiebter Kies

ist auf **Dienstag, den 23. März 1886, Vormittags 9 Uhr** im Gasthause **zum Pelikan zu Landsberg** Licitationstermin anberaumt. Die Vertheilung der Materialien und die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
6933] **Der Königliche Wegebau-Inspector**
(gez.) **A. Mathy.**

Die den **Francke'schen Stiftungen** gehörigen Wiesenpläne in **Passendorfer Oberaue** von 13 Mrg. 114 □R resp. 9 Mrg. 30 □R. sollen einzeln oder **zusammen vom 1. April** cr. ab auf 6 Jahre **anderweit verpachtet werden. Es steht dazu Bietungstermin**

am 31. März cr., Vormittags 11 Uhr

in unserer Haupt-Kasse an, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen **sind.** [7006

Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft.

Officielles Organ der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger, von dieser herausgegeben, und redigirt von dem bekannten Theaterhistoriker **Dr. T. A. Raeder,** ist das einzige Bühnenorgan, das durchaus unparteiisch die Interessen der Bühnen-Mitglieder vertritt und einen Gesammtblick über unsere Theaterverhältnisse gewährt.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft bringt **fachmännische Artikel** und **Feuilletons,** die sich auf praktische und historische Theaterfragen beziehen, sie giebt in einer laufenden

Wochen-Chronik der Ereignisse in der Theaterwelt

ein erschöpfendes Spiegelbild der theatralischen Bewegung im In- und Auslande, **Saison-Berichte** und **statistische Tableaux der Bühnenthätigkeit, Biographien verdienter Bühnenangehöriger, Nekrologe, Besprechungen dramatischer und dramaturgischer Schriften** u. s. w., ist aber außerdem durch den alleinigen **Abdruck sämmtlicher deutscher Theaterzettel** auch in der Lage, als **officielles Documenten-Archiv** des deutschen Theaters zu dienen.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft ist nicht nur eine Zeitschrift für den Fachmann, sondern vornehmlich auch für den Schriftsteller, Sammler, Liebhaber, überhaupt für jeden Theaterinteressenten.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft erscheint **wöchentlich** und kostet jährlich 15 ℳ, vierteljährlich 4 ℳ Sämmtliche Postanstalten (unter Nr. 1341 der Zeitungs-Preisliste) und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft wird auf Wunsch **einmal** franco und gratis versandt.

Die Deutsche Bühnen-Genossenschaft empfiehlt ihren **Inseratentheil** allen **Geschäftsfirmen,** welche **Stoffe,** überhaupt **Gegenstände** für den **Bühnenbedarf** liefern; ferner Verlagsbuchhändlern. Zu Engagements-Zwecken für **Bühnenangehörige** und **Musiker** hat sich das Blatt bereits als außerordentlich **wirksam** gezeigt.

Bestellungen bei allen Annoncen-Geschäften und in **Berlin, Charlottenstraße Nr. 85.** [6983

Folgende den **Francke'schen Stiftungen** gehörige Ackerstücke sollen vom 1. October d. Js. ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden, nämlich:

1. der Plan Nr. 32 im Böllberger Felde von	3,70,36	**ha** =	14 M.	91	□R.
2. „ „ „ 46 an der Merseburger Chaussee von	3,99,60	„ =	15 „	177	„
3. von den Plänen Nr. 33 und 34 im Krienitz					
die östlichen Theile von	10,91,20	„ =	42 „	132½	„
„ westlichen „ „	21,09,77	„ =	82 „	114	„
eventuell beide zusammen.					
4. der Plan Nr. 32 ebendaselbst von	13,19,50	„ =	51 „	122½	„
5. von dem Plan Nr. 4 in Wörmlitzer Flur:					
der nördliche Theil von	12,97,30	„ =	50 „	146	„
„ südliche „ „	5,36,10	„ =	21 „	—	„
eventuell beide zusammen.					
6. der Plan Nr. 12 in Hordorfer Mark von	4,12,49	„ =	16 „	28	„

Es steht dazu Licitationstermin

am 30. März Vorm. 10 Uhr

im Hauptkassengebäude der Stiftungen an, woselbst auch die Bedingungen und Karten vorher einzusehen sind.

Halle a/S., den 28. Februar 1886. [6613

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Brehna.

Große Inventar-Auction.

Dienstag, den 16. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im Hofe des Gasthofs **„zum deutschen Hause" zu Brehna öffentlich meistbietend** gegen **sofortige Bezahlung** und weiteren bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft werden:**

5 Stück Ackerpferde leichteren Schlages, Kummetgeschirre, 2 Paar Kutschgeschirre, 1 Wagen, 1 Preschwagen, 1 offener Kutschwagen, 3 Stück dreitheilige Ackerwalzen, Pflüge, Jauchenpumpe, Jauchenfaß, 1 neue zweispännige, complete Dreschmaschine mit Göpel, 1 zweispännige Dreschmaschine ohne Göpel, 1 großer Fleischklotz — für Fleischer passend —, 3 Butterfässer in verschiedenen Größen, div. Molkengeräthschaften u. dergl. m.

J. A.: **Der Agent W. Meissner.**

Apfelsinen,

Original-Kisten, große schöne Frucht 420 Stck. ℳ 19.50 bis 25 ℳ, 100 Stck. ℳ 5,50 bis 6,50 ℳ, 25 Stück ℳ 1,50 bis ℳ 1,80.

Blut-Apfelsinen,

Original-Kiste 490 Stck. ℳ 23, 100 Stück ℳ 5, 25 Stück ℳ 1,50.

Messina-Citronen,

Original-Kiste 300—350 Stck. ℳ 12,50, 25 Stück ℳ 1.25, große schöne Frucht. Alles verzollt ab Halle offerirt

die Südfruchthandlung
G. Sponner, gr. Klausstr. 8.

---

500 Cuba Manilla Havanna-Cigarren 20 ℳ, Holländische Java- u. Sumatra-Cigarren 3—4 ℳ per 100. Billigere Cigarren (Land) 2½—3 ℳ per 100. Fein gemischten Holländischen Amerikanischen Krulltabak per Pfund 1 ℳ. Gebrannten ächten Java-Kaffee fein u. sehr kräftig à 1 ℳ 10 ₰ bis 1¼ ℳ per Pfund. Frische Voll-Häringe, feinste große in Tonnen, worin ca. 430 Häringe 16½ ℳ. **Gerh. Jos. Simons** in **Odenkirchen.**

Sommerweizen

zur Saat,

nachgebauter **Emerslebener,** hat abzugeben à Ctr. 10 ℳ das Rittergut **Gotha** bei **Eilenburg.** [6041

---

200 Ctr schönen

Finner Samenhafer

verkauft Rittergut **Lossa** bei Wiehe.

Feinste Saatgerste,

Nachzucht von schott. Chevalier-Perl-Gerste haben noch abzugeben

Gebr. Nagel, Trotha.

---

davon fortgerissen und lachte, wie es seit ihres Bruders Tode Niemand mehr von ihr gehört hatte. Der letzte Zwang war damit abgeschüttelt, der kleine Kreis schloß sich noch enger zusammen, bis Günther sich verabschiedete mit der Bitte, am nächsten Tage wiederkommen zu dürfen, und Wilibalds Zimmer und den Garten noch zu besuchen.

Er kam, und die folgenden zwei oder drei Tage verflossen Magdalenen wie in einem seligen Traume. Die Vergangenheit, so vielfach sie berührt wurde, hatte alles Peinigende verloren. Ihre Gedanken hingen nicht mehr daran; sie lebte voll und ganz der köstlichen Gegenwart. Bei ihrem zwanglosen Zusammensein, bei der ehrlichen Offenheit Günthers lernte sie ihn in wenigen Tagen genauer kennen, als einen andern vielleicht während eines langen geselligen Verkehrs. Sie sah in die Tiefen eines unbestechlich graden Charakters, der bei gereifter Erfahrung den idealen Zug der Jugend bewahrt hatte, und unter dessen leisem Sarkasmus sich das weichste, mildeste Herz barg. Der Jüngling, den sie geliebt hatte, war ein Mann geworden, zu dem sie mit Achtung und felsenfestem Vertrauen aufsehen konnte. Dieser Wahrnehmung freute sie sich von ganzem Herzen und schloß die Augen vor der nächsten Zukunft, die Günther fortführen mußte. Doch die schönste Zeit vergeht am schnellsten, und gar bald war der Tag seiner Abreise herangerückt.

Noch einmal saßen sie oben in dem trauten Wohnzimmer. Magdalene hatte aus einem kunstreich eingelegten Schränkchen Briefe und Mappen mit Zeichnungen und Aquarellskizzen genommen. Es waren sorgfältig gehütete Andenken an den Bruder. Darunter befand sich ein Bild Magda's in der ganzen frischen Anmuth ihrer siebenzehn Jahre. Sie betrachtete es wehmüthig.

„Ich weiß nicht", sagte der Doktor, „wo ich meine Augen gehabt habe, Fräulein Magda, daß ich Sie anfangs so verändert finden konnte. Jeder Zug des Bildes ist da, und ich glaube, Sie sind ihm hier in der alten Umgebung noch ähnlicher geworden."

Während Magdalene die Zeichnungen in die Mappen zurücklegte, sagte Günther mit einem kleinen Seufzer: „Es ist jammerschade, zu denken, daß ich jetzt zum letzten Male hier sitze. Im Vergleich zu dieser häuslichen Gemüthlichkeit wird mein Daheim mir doppelt öde erscheinen. Sie können wirklich keine Ahnung haben, wie es in einer Junggesellenwohnung aussieht; zu unserm Glücke, denn Ihr beleidigter Ordnungssinn würde gegen uns arme Menschen eine gründliche Verachtung fassen. Ich habe viel gute Möbel angeschafft und recht hübsche Dinge zum Geschenk erhalten, aber es scheint nie etwas an der rechten Stelle zu stehen. Die Gardinen haben bei mir die Gewohnheit schief zu hängen, der sie mit vieler Konsequenz getreu bleiben. Der Fußboden sieht immer aus, als ob er nicht ordentlich gefegt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860311 1-16/fragment/page=0007

Holzdorfer Malzbier-Brauerei.

Haupt-Depôt Berlin, Hedemannstr. 4.

Neu. „Wachholderbier" Neu.

Malz-Gebräu

mit medicinisch geregeltem Zusatz von Wachholder.

Beseitigt Bleichsucht, alle Verdauungsstörungen und Blasenleiden.
Stärkt den Körper und die Nerven, verbessert das Blut und verhindert alle bei Frauen und Mädchen vorkommende Beschwerden.
Täglich 2 Weingläser des **„Wachholderbiers"** von **Mutter** oder **Amme** Morgens und Abends genossen genügt, um dem **Säugling gesundes** und **reines Blut** zu geben und zu erhalten.

„Keine behauptete Erfindung!
„nur anerkannte Wahrheit!

Das **Haupt-Depôt zu Berlin, Hedemannstrasse 4** versendet dieses **„Wachholderbier"** gegen vorherige Einsendung des Betrages. **Preis der Flasche für Inland 40 Pfg.**

10 Flaschen incl. franco mit Verpackung 5,50 Mark.
20 „ „ „ „ „ 9,50 „
40 „ „ „ „ „ 18,50 „

Haupt- und Unterniederlagen werden allerorts errichtet.
Respectable Bewerber wollen sich melden.

Exposée
über
Wachholder-Bier, ein starkes Malzgebräu mit medizinisch geregeltem Zusatz von Wachholder.

Der Professor und Dirigent der Königlichen Charitée zu Berlin, Herr Dr. med. **Ernst Schweninger,** Leibarzt Sr. Durchlaucht, des Herrn Reichskanzlers Fürsten von Bismarck, äußert sich über das Wachholder-Bier in einem Briefe an die Holzdorfer Brauerei, d. d. Berlin, den 1. März 1886 **wie folgt:**

„Indem ich Ihnen für die Uebersendung Ihres Wachholder-Malzbiers meinen besten Dank „ausspreche, habe ich das Bier probirt und dasselbe **ganz gut befunden** ꝛc."

Der Wachholder

fehlt in keiner Häuslichkeit der europäischen Bevölkerung. Derselbe ist als ein Universal-Heilmittel den Völkern seit Jahrhunderten bekannt und ist in jedem Haushalt heimisch. Die Eigenschaften, die der Wachholder als Heilmittel besitzt, sind nicht allein in der medizinischen Wissenschaft, sondern auch unter den Laien bekannt und wird derselbe in verschiedenen Formen, wie Thee, Lattwerge, Pillen und in Alkohol ꝛc. angewandt. In Malzbier verbraut erscheint der Wachholder zum ersten Mal unter dem Namen **„Wachholder-Malzbier"**. Es rechnet sich die „Holzdorfer Malzbier-Brauerei" das Verdienst an, dieses so altbewährte Heilmittel, den Wachholder, mit Malzgebräu wohlschmeckend verbunden zu haben. Bei diesem Malzgebräu soll das Publikum nicht durch Reklame zu dem Glauben an die Heilkraft einer behaupteten Erfindung empor geschraubt werden, sondern dasselbe wird durch die einfache Wahrheit, welche die Bezeichnung „Wachholder-Bier" an und für sich ergiebt, überzeugt.

Durch diese einfache, dem Volke bekannte Wahrheit unterscheidet sich das Wachholder-Malzgebräu vor allen anderen Malz-Präparaten. [6798

Halle, Freitag, d. 12. März 1886, Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.

Musik-Aufführung
der
Sing-Akademie.
Die Jahreszeiten.
Oratorium von **Joseph Haydn.**

Soli: Frau **Hildach,** Concertsängerin aus Dresden (Sopran).
Herr **Hildach,** Concertsänger aus Dresden (Bass).
Herr **Trautermann,** Concertsänger aus Leipzig (Tenor).

Billets zu nummerirten Plätzen à 3 Mark, — nicht nummerirt à 2 Mark 50 Pf., — Studentenbillets à 1 Mark, sowie Texte à 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfüsserstr. 19) zu haben. [6828

Hofjäger.

B. Ahler's Affentheater und Circus aus Hamburg.
Das Vollkommenste dieser Art **zum ersten Male hier.**
Heute, Donnerstag, den 11. März, Anfang 4 Uhr Nachm.
Brillant-Eröffnungs-Vorstellung.
Morgen und die folgenden Tage, Anfang 4 Uhr Nachm.

Grosse Gala-Vorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsitz ℳ 1, erster Rang 80 ₰, zweiter Rang 50 ₰, Gallerie 30 ₰, Kinder unter 10 Jahren, sowie Militair ohne Charge die Hälfte. [6997
Hochachtungsvoll **B. Ahlers,** Director.

Im grossen Saale des Café David
Donnerstag, den 11. März, Abends 7½ Uhr
Physikalischer Experimental-Vortrag
von
Gustav Amberg,

veranschaulicht durch zahlreiche Instrumente und Projections-Apparate.

Programm:

Optik. Brechung und Reflexionen des Lichtes — **Hohlspiegel** — Linsen — **totale Reflexion** in Prismen **und in einem Wasserstrahl** — **Spectral-Analyse** — optische Täuschungen — farbige Schatten — **Doppelbrechung** — **Polarisation.**

Specielle Programme und Billets für Sperrsitz à 2 ℳ, für nicht nummerirten Platz à 1 ℳ, für Studirende, Schüler und Schülerinnen à 75 ₰, sind bis 6 Uhr bei den Herren **Schroedel & Simon** (am Markt) und Abends an der Casse zu haben.

Religiöser Vortrag.

Donnerstag den 11. ds. Abends 8 Uhr, gr. Märkerstraße 28, über: „Das heutige Vereinswesen im Lichte der h. Schrift ein Zeichen der Zeit."
Zutritt frei! [6991

P. P.

Zu der am

Donnerstag, d. 18. März d. J. Vormitt. 12 Uhr
im Hôtel „Stadt Hamburg" in Halle a. S.

stattfindenden

13. ordentlichen General-Versammlung

laden wir hiermit unsere geehrten Vereins-Mitglieder höflichst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden, Herrn **Schlägel,** über das Vereinsjahr 1885.
2. Bericht des Cassirers, Herrn **Beeck,** über das Vereinsjahr 1885.
3. Jahresbericht des Ober-Ingenieurs Herrn **Münter.**
4. Vorlage des Budgets und Bestimmung über die zu erhebenden Beiträge und Gebühren für das Jahr 1886.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Bestimmung derjenigen öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereins-Organ dienen sollen.

Gäste, welche sich für die Zwecke des Vereins interessiren, haben Zutritt zur Versammlung.

Halle a/S., den 9. März 1886.

Der Vorstand
des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins zu Halle a. S.

Schlägel. Krug. Beeck. Jordan. Kurt. Martin. Schreyer.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Physiker **Amberg** hat unseren Mitgliedern und deren Familien für die noch übrigen 3 Vorträge folgende Preisermäßigung gewährt:

1. Abonnement für die noch übrigen 3 Vorträge pro Person ℳ 3,00 resp. ℳ 1,50.
2. Einzelkarten für Donnerstag ℳ 1,25 resp. ℳ 0,75.

Die nächste Sitzung in Stadt Hamburg am Donnerstag fällt aus, dafür werden unsere Mitglieder ersucht, recht zahlreich sich bei Herrn **Amberg** einzufinden.

Eintrittskarten bei Schroedel & Simon.

Der Vorstand.

Conservativer Verein für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag, den 11. März, Abends 8 Uhr
Versammlung der Mitglieder des 3., 5. und 6. Bezirks im Restaurant **„Rosenthal"**, Weidenplan. [6996
Geschäftliche Mittheilungen.

Tanzunterricht.

Mein Privatcirkel findet Freitag den 12. März statt. Honorar 10 ℳ.
Gefällige Anmeldungen werden Charlottenstrasse 17 oder Magdeburgerstrasse 40a entgegen genommen.
M. Krause.
NB. Privatstunden zu jeder Tageszeit. [6989

Staatlich concessionirtes Institut zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

begründet im Jahre 1864.
Halle a. S., Villa „Ludwig etc."
Dauer der Vorbereitung gewöhnlich 1—2 Semester.
Beginn des Sommercursus am 5. April cr.
— Pension. — Prospect. —
Dr. J. Harang.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter
Halle a/S., Friedrichstrasse 9.

Zum 1. April beginnen die Kurse für:

1) **Handnähen** (Flicken, Kunststopfen, Namensticken). Dauer des Kursus 6 Monate, wöchentlich 6 Stunden, Preis pro Monat 5 Mk.
2) **Kunsthandarbeit** (Holbeintechnik, doppelseitige Kreuz-, Flecht- und Flachstickerei, Macramé, die gesammte Spitzennäherei, Spanische, Venetianische, echte Points, Reticella ꝛc., Klöppeln, Arabische, Janina-, Chinesische und Renaissance-Stickerei Nadelmalerei, Roth- und Weißstickerei, persische à jour, Leinendurchbruch, Gold- und Silberstickerei ꝛc. ꝛc.) Dauer des ganzen Kursus 2 Jahre, auf Wunsch können jedoch einzelne Techniken herausgegriffen werden, wobei monatlicher Ein- und Austritt erlaubt ist. Wöchentlich 6 Stunden, Preis pro Monat 6 Mark.
3) **Vorbereitungskursus für Kunstarbeit** (Copiren der Muster, Aufzeichnen derselben auf Stoff, Kleben der Applicationen, Ausstechen der Musterfiguren in Carton und Holz für Metallstickereien). Dauer des Kursus 3 Monate, wöchentlich 2 Stunden, Preis pro Monat 2 Mark.
4) **Maschinennähen** (gründliche Unterweisung in verschiedenen Systemen, das Auseinandernehmen, Reinigen, die Benutzung der Apparate ꝛc.) Dauer des Kursus 1—2 Monate, wöchentlich 6 Stunden, Preis pro Monat 10 Mark.
5) **Wäschezuschneiden und Nähen** (die gesammte Bettwäsche und Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder wird nach leicht faßlichem System und nach Maß gezeichnet und zugeschnitten). Dauer des Kursus 6 Monate, wöchentlich 6, 12 oder 18 Stunden, Preis 10—15 ℳ.
6) **Schneidern** (Schnittzeichnen nach vorzüglicher leicht faßlicher Methode, Zuschneiden sämmtlicher Damen- und Kindergarderobe.) Dauer des Kursus 3 Monate, wöchentlich 6—30 Stunden, Preis pro Monat 10—25 ℳ.
7) **Putzmachen** (Rüschen, Schleifen, Hauben, Hüte ꝛc. werden sauber und geschmackvoll hergestellt). Dauer 3 Monate, wöchentlich 6 Stunden, Preis pro Monat 10 ℳ.
8) **Buchführung** (einfache und doppelte, Correspondenz, Schönschreiben, Rechnen ꝛc)
9) **Combinirter Cursus für Deutsch, Literatur, fremde Sprachen etc.**
10) **Haushaltungskursus.** Jedoch nur für Pensionairinnen.

Auf Wunsch können **Privatcirkel** eingerichtet werden, die Unterrichtsfächer dazu beliebig ausgewählt werden. Auch werden **Privatstunden außer dem Hause** ertheilt.

Prospekte, nähere Auskunft und Meldungen bei der Vorsteherin
Elise Wildhagen.

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag: Geschlossen wegen Vorbereitung zu Freitag, den 12. März 1886.
Benefiz für Herrn König. Neu! Neu!
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang und Tanz von Ganghofer.
Repertoirstück aller Bühnen.

Goldene Rose.
Freitag, den 12. d. Mts.
grosses Schlachtefest.
H. Hartmann.

Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank.
Berlin.

Die am **1. April 1886** fälligen Coupons von den
5%igen und 4%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank in Berlin werden
vom 15. März 1886 ab in Halle a. S. bei
H. F. Lehmann
eingelöst.

Ferner werden die neuen Couponsbogen zu den **5%igen Hypoth.-Briefen Serie II** und **V von jetzt ab, in Berlin** bei der Gesellschaftskasse „Hinter der katholischen Kirche 2" gegen Rückgabe der Talons und Ausloosungsscheins nebst einem doppelten arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniß verabfolgt. Bei Sendungen von Außerhalb ist anzugeben, unter welchem Werth die neuen Bogen zurückzusenden sind.
Berlin im März 1886.
Die Direktion.

Ich habe mich in Artern niedergelassen.
Dr. Apt,
Specialarzt für Ohrenkrankheiten.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von [redacted] **Trunksucht.** Letztere beseitigt n. d. berühmt. Methode d. Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg,** Berlin NO., Friedenstr 105. Täglich eingehende, sowie 100te gerichtl. geprf. Dankschreib. bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Berechtigte landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Sommersemesters am 4. Mai a. c. Die Anstalt zerfällt in e. dreiklassige Landwirthschaftsschule (**Berechtigung z. einj. Dienst**), e. dreiklassige Vorschule und e. dreiklassige landw. Fachschule. Zur Annahme von Anmeldungen, Uebersendung von Jahresberichten und zu jeder weiteren Auskunft ist bereit
Director **Dr. Kremp.**

---

würde. Der Bursche und das Stubenmädchen verlegen meine Sachen, und in meine neue Tischdecke hat ein guter Freund ein großes Loch mit der Cigarre gebrannt.

Ich bin ein ordnungsliebender Mensch, aber das Ordnungstiften in meiner Wohnung habe ich aufgegeben. Es ist hoffnungslos, eine wahre Danaidenarbeit!"

Magda lächelte bei diesem verzweiflungsvollen Ergusse, und Frau Margareth warf ein: „Ei, Herr Doktor, warum haben Sie nicht eine junge Frau aus Paris mitgebracht, die Ihnen hätte Ordnung halten können? Es soll ja so feine, schöne Fräulein dort geben."

„Gute Frau Margareth, ein kluger Mann, der sich besser als ich darauf verstand, hat gesagt, die Frauen dort seien wie das Kaminfeuer, schön glänzend, aber unruhig und ohne ausdauernde Gluth. Ich sehnte mich eben nach dem deutschen Ofen, der treu und scheinlos wärmt, und hatte es mir schön geträumt, ein deutsches Mädchen an meinen Heerd zu führen. Ich arbeitete lange, um mir zuvor ein unabhängiges Loos zu sichern. Als ich dann aber von ihrer Verheirathung hörte, da — gab ich das Suchen auf und muß nun eben in meiner liederlichen Wohnung allein fertig werden."

Er sprach die letzten Worte wieder in leichtem Tone, sagte dann, daß es Zeit zum Aufbruch wäre, und nahm mit herzlichem Händedruck Abschied. Frau Margareth geleitete ihn hinaus und stieg in ihre Wohnung hinab, um sich nach ihrem kranken Mann umzusehen.

Magdalene blieb allein und vernahm, mit ihren Gedanken beschäftigt, nicht, daß ein Schritt die Treppe wieder herauf kam. Sie überhörte das leise Pochen an der Thür und saß still, das Gesicht in den Händen verborgen, bis sie Günther sagen hörte: „Verzeihen Sie, Fräulein, ich habe meine Brieftasche liegen lassen." Er mußte sie rasch wieder gefunden haben, denn er trat zugleich auf Magda zu; er sah in ihre von Thränen überströmenden Augen, ergriff ihre Hand und sagte mit seiner tiefen, weichen Stimme: „Ich muß jetzt fort, Magdalene. Aber wollen Sie mich, wenn ich in das Haus Ihres Onkels komme, eben so freundlich ansehen, wie hier, und wollen Sie mir erlauben, Sie dann nach der Ursache dieser Thränen zu fragen? Wollen Sie mir das große Vertrauen schenken?" Sie konnte nicht antworten, ihre Thränen flossen heftiger. „Wollen Sie, Magda?" fragte er dringend. Sie antwortete nur durch ein Kopfnicken, aber was er dabei in ihren Augen las, mochte ihn befriedigen. Er drückte noch einmal ihre Hand und ging eilig hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: W. Liebsch in Halle.
Verlag der Aktien-Gesellschaft „Hallische Zeitung".
Expedition der Hallischen Zeitung: Große Märkerstraße 11.
Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603111-16/fragment/page=0008